MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

108 (1898)

13 (14.1.1898)

urn:nbn:de:bsz:mh40-73993

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2786.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Ernst Otto Hopp. für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typographische Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 13. Freitag, 14. Januar 1893. (Telephon-Nr. 218.)

Eisenbahn-Betriebsergebnisse.

Dem preußischen Abgeordnetenhause ist der Bericht des Ministers der öffentlichen Arbeiten über die Ergebnisse des Betriebes der preußischen Staatseisenbahnen im Jahre 1896/97 zugegangen. Dies ist nominell eine preußische Sache, in That und Wahrheit aber eine Angelegenheit, die allgemein deutsches Interesse in Anspruch nimmt, sowohl aus finanziellen wie aus rein persönlichen Gründen. Der Finanzminister freut sich über die Zahlen; denn der Gesammtüberschuß der Eisenbahnverwaltung ist von 469,468,689 auf 503,899,060 M. gestiegen, von 6,75 auf 7,15 v. H. des im mittleren Jahresdurchschnitt verwendeten statistischen Anlagekapitals, von 17,374 auf 18,276 Mark auf ein Kilometer mittlerer Betriebslänge. Das ist eine Steigerung um 902 Mark auf das Kilometer oder um 5,19 v. H. Ueber den Etatsvoranschlag hinaus hat die Verwaltung 63,761,260 Mk. Ueberschuß oder 14,49 v. H. mehr erzielt.

Somit ist dieser Bericht recht erfreulich und kann von jedem loyalen deutschen Staatsbürger mit Vergnügen gelesen werden. Diese Ueberschüsse bürgen ja dafür, daß die Mittel für die nöthigen Reichsausgaben vorhanden sind. Und auch sonst enthält die Denkschrift mancherlei Vortheilhaftes; sie bekundet, daß die Behörden thätig sind, die Löhne der Arbeiter zu erhöhen, ihre Dienststunden zu verkürzen, die Beseitigung von Mißständen anzuordnen. Hierher gehört eine Herabminderung der längsten Dienstdauer des im ununterbrochenen anstrengenden Rangierdienst thätigen Personals von zehn auf acht Stunden. Ferner ist die Anordnung getroffen worden, daß an Betriebsstellen mit ununterbrochenem Dienste für den Wechsel des Personals im Tages- und Nachtdienste ein einwöchiger Turnus nicht zu überschreiten ist.

Eine besondere Kommission, bestehend aus höheren Beamten der Zentralstelle, der Eisenbahndirektionen und der Inspektionen, sowie aus erfahrenen mittleren Beamten des ausführenden Dienstes, ist ferner mit der Aufgabe betraut worden, Vorschläge zu machen für eine möglichst fruchttragende Ausgestaltung des Unterrichtswesens und der praktischen Unterweisung des Betriebspersonals, sowie für eine einheitliche Regelung der Ueberwachung des Dienstes auf den Stationen und auf der Strecke durch die Dienstvorsteher und für die weitere Vereinfachung der Dienstanweisungen, besonders mit dem Ziele der Zusammenfassung aller für einen bestimmten Dienstzweig oder eine bestimmte Dienstklasse geltenden Betriebsvorschriften zu einer Anweisung.

Um den Vorständen der Betriebs- und Maschineninspektionen die ihnen aufgetragene schärfere Ueberwachung des Betriebes zu ermöglichen, sind einige Inspektionsbezirke anderweit abgegrenzt, die technischen Hilfskräfte bei einer Anzahl von Inspektionen vermehrt und außerdem die Behörden ermächtigt worden, im Außendienste verantwortlich thätig gewesene mittlere Beamte zur Vorbereitung der Betriebsangelegenheiten den Inspektionen zu überweisen. Außerdem besteht die Absicht, die im Außendienste ausgebildeten und verantwortlich beschäftigt gewesenen Beamten in größeren Umfange als bisher zum mittleren Büreaudienst bei den Inspektionen und Direktionen heranzuziehen.

Um die Betriebsbeamten zur aufmerksamen und umsichtigen Wahrnehmung ihrer Dienstobliegenheiten anzuregen, sind die Eisenbahnbehörden durch besonderen Erlaß angewiesen worden, von der Ermächtigung, für die Auffindung von Schäden an den Betriebsanlagen und Betriebsmitteln, sowie für die Abwendung betriebsgefährlicher Ereignisse den Bediensteten Geldbelohnungen zu gewähren, in Bezug sowohl auf die Höhe der Belohnung als auch auf die Zuerkennung ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die allgemeinen Vorschriften über die Einrichtung von Uebernachtungs- und Aufenthaltsräumen für das Dienstpersonal sind ergänzt und vervollständigt worden. Gleichzeitig ist eine vermehrte Fürsorge für die körperliche Pflege des Personals während der Dienstpausen angeordnet worden, welche zugleich bezweckt, dem Genuß geistiger Getränke entgegenzutreten.

Theoretisch wird auch festgestellt, daß wir trotz aller Eisenbahnunfälle immer noch verhältnißmäßig recht sicher auf den preußischen Eisenbahnen fahren. Wenn man die Zahl der Unfälle auf verschiedenen Bahnen vergleicht, kommen nämlich im Jahresdurchschnitt auf 1 Million Zugkilometer auf preußischen Bahnen nur 10,7, auf alle deutschen Bahnen 12,4, auf die österreichisch-ungarischen 13,3, auf alle Bahnen, die dem Verein deutscher Eisenbahnen angehören, 12,6 Unfälle. Die Zahl der verunglückten Reisenden ergibt für Preußen nach der gleichen Voraussetzung 0,015, für die deutschen Bahnen 0,019, für die österreichisch-ungarischen 0,025, für den Bahnverein 0,022, für Frankreich 0,059. Abschnitt zwei behandelt die Unfälle im vergangenen Sommer und weist nach, daß die Zahl der Unfälle verglichen mit den Vorjahren seit 1880 überhaupt nicht verhältnißmäßig hoch ist. Die Unfälle hatten aber außerordentlich schwere Folgen. Verunglückt sind insgesammt 230 Reisende und 455 Angestellte, davon getödtet 32 Reisende und 133 Angestellte. Die Zahl der verunglückten Reisenden übertrifft im Durchschnitt die der letzten fünf Jahre, die Zahl der verunglückten Angestellten bleibt hinter dem Durchschnitt dieses Jahres zurück. Abschnitt drei behandelt die bestehenden Einrichtungen zur Förderung der Betriebssicherheit, legt die Ansicht dar, es sei unbegründet, daß die Bahnverwaltung aus Ersparnißrücksichten die Betriebssicherheit vernachlässige, vergleicht die Ausgaben für die Unterhaltung der Bahnanlagen, für zweite Geleise, für Anlage elektrischer Straßen- und Stationsblockirungen und verweist auf die technischen Verbesserungen im Signalwesen und die verbesserte Bauart der Locomotiven und Wagen, wodurch die Zahl der Achsbrüche und Radreifenbrüche erfreulich zurück gegangen ist.

Indessen — jeder Reisende, der dieses Unfallkapitel liest, denkt sich tua res agitur — es handelt sich auch um sein Interesse, um Leib und Leben und gesunde Knochen — und ruft sich das Goethewort in's Gedächtniß zurück, daß alle Theorie grau ist. In That und Wahrheit und in der Wirklichkeit ist das Publikum durch das fortgesetzte Melden von Eisenbahnunfällen etwas nervös und skeptisch geworden. Relativ mag die Zahl der Unfälle ja nicht besorgnißerregend gewesen sein; trotzdem hat sie ein allgemeines Gefühl der Beängstigung und Unsicherheit hervorgerufen und zu häufigem Tadel, zu manchen ärgerlichen und boshaften Bemerkungen Veranlassung gegeben. Die Presse registrirt heute sorgfältig jeden schlimmen Fall, und ein Theil derselben ist auch sofort bereit, die Schuld auf die Behörden zu schieben, auf zu angestrengte Arbeit und zu schlechte Bezahlung der Angestellten, auf allerlei Mißstände, manchmal mit Recht, zuweilen vielleicht auch mit Unrecht. Wo der Hebel anzusetzen ist, wo es mangelt, kann der Nichtfachmann schwer entscheiden.

Wir wollen hier abbrechen. Jedenfalls geht aus der Denkschrift hervor, daß die Behörden bemüht sind, noch bessere Sicherheitszustände zu schaffen, daß sie redlich danach streben, neben dem Interesse des Dienstes und der Finanzen auch das des großen Publikums zu wahren und zu fördern. Hoffentlich kommen wir im nächsten Jahr vom Relativen auf das Absolute, damit mit den Beschwerden aufgeräumt wird!

Deutsches Reich.

Aus dem badischen Landtage.

Heftige Auseinandersetzungen stehen demnächst im badischen Landtage in Aussicht. In den letzten Wochen hat sich ein überreicher Zündstoff aufgespeichert, der sicherlich zur Entladung kommen wird. Der Zentrumsführer Wacker ist wüthend. Kein Mensch kann ihm allerdings dies verdenken, denn dieser eigenartige Verkünder der christlichen Liebe, mit einer berechnenden, maßlosen Herrsch- und Verfolgungssucht, hat durch die Bonndorfer Briefgeschichte und die durch sie verursachte Aufdeckung des jesuitischen Systems der Politik der badischen Ultramontanen geradezu vernichtende Schläge erhalten. Das Schlimmste aber für das Wackersche System, welches keinen Widerspruch duldet, sondern blinde Unterwerfung unter den starren Willen des Parteiführers fordert, ist die Thatsache, daß es im badischen Klerus, der lange Jahre wortlos unter dem Wackerschen Joche geseufzt hat, zu gähren beginnt. Zahlreiche Zuschriften von katholischen Pfarrern Badens an liberale Zeitungen, in denen Protest erhoben wird gegen die Wackersche Gewaltherrschaft legen dafür ein überzeugendes Zeugniß ab. Die ultram. Zeitungen sind natürlich derartigen Protesten nicht zugänglich, da sie ausnahmslos unter dem Einflusse der Centrumsleitung stehen und nicht wagen dürfen, wider den Stachel zu löcken. Ob sich dieser Gährungsprozeß im badischen Klerus zu einem offenen Widerspruch gegen die Wackersche Parteileitung verdichten wird, ist allerdings wenig wahrscheinlich. Immerhin werden aber diese, aus den Kreisen der katholischen Geistlichkeit kommenden Proteste dazu beitragen, die von Wacker terroristisch zurückgedrängte, friedlicher gesinnte Unterströmung im badischen Centrum zu begünstigen, die durch die Herren Reichstagsabgeordneten Lender, Professor Kraus in Freiburg 2c. verkörpert wird und im badischen Klerus noch sehr viele Anhänger besitzt. Zu alledem kommt, daß sowohl im Bezirk Lörrach Land als neuerdings auch im Wahlkreis Durlach-Land die Gefolgschaft des Herrn Wacker gründlich aufs Haupt geschlagen worden ist. In beiden Bezirken hat die Wahlanfechtung für die unter dem Kommando des streitbaren Pfarrers stehende, demokratisch-freisinnig-ultramontan-sozialdemokratische Koalition keinen Gewinn gebracht, trotzdem man gemeinsam die Wähler mit allen Mitteln bearbeitet hatte. In den nächsten Kammerverhandlungen wird sicher Herr Wacker die erste sich ihm da bietende günstige Gelegenheit ergreifen, um sich aus dieser Verlegenheit mit einer flotten Attacke auf die Regierung und die gehaßten Nationalliberalen zu retten. Unter diesen Umständen darf man den Debatten der zweiten Kammer mit Spannung entgegensehen.

Aus den Kommissionen.

Die Budgetkommission des Reichstages erledigte, wie schon erwähnt, den Etat des Reichskanzlers und der Reichskanzlei. Zu eingehenden Erörterungen gab die verlangte Erhöhung der Repräsentationskosten des Reichskanzlers von 18,000 auf 64,000 M. Anlaß. Der Referent, Abg. Bassermann, beantragte die Bewilligung. Er hob hervor, daß für die Repräsentationspflichten des Kanzlers gegenüber dem diplomatischen Corps, den Reichsbehörden, dem Reichstag, Herrenhaus und Landtag, den hier tagenden Congressen, Ausschüssen und Corporationen der Betrag von 18,000 M. unzureichend erscheint. Der ausgeworfene Betrag von 10,000 M. stehe auch in keinem Verhältniß zu den Repräsentationsgeldern der Staatssekretäre des Reichs-Amts des Innern und des Auswärtigen Amts mit ihren geringeren Pflichten und einem Repräsentationsgeld von 14,000 M. sei zu erwägen, daß die Botschafter auswärtiger Staaten weit mehr beziehen als der Reichskanzler; England zahlt 160,000 M., Frankreich 112,000, Italien 100,000 M. seinen hiesigen Botschaftern. Auch die Botschafter Deutschlands im Auslande sind besser bezahlt. Die deutschen Botschaften erhalten in London 150,000 Mark, in Konstantinopel 120,000 Mk., Madrid 100,000, Paris 120,000, Petersburg 150,000, Rom 100,000, Washington 100,000, Wien 120,000 Mk., darunter befinden sich Städte, in denen die Lebenshaltung billiger ist als in Berlin. Das Privatvermögen des Reichskanzlers darf nicht in Betracht kommen; nicht die Person, sondern das Amt ist maßgebend, und wenn man künftighin bei der Auswahl des Kanzlers nicht auf den Kreis begüterter Personen beschränkt sein will, muß das Amt entsprechend dotirt werden. Der Abg. Freese von der Freis. Vereinigung schloß sich als Korreferent dem Antrag auf Bewilligung an. Gegen den Widerspruch von sozialdemokratischer, volksparteilicher und antisemitischer Seite erfolgte schließlich die Bewilligung mit allen gegen 5 Stimmen. Im Uebrigen wurde der Etat unverändert bewilligt.

Die Budgetkommission des Reichstages erledigte gestern in erster Lesung den Etat des Reichsamts des Innern. Die zweite Rate für den Bau eines Präsidialgebäudes wurde abgesetzt, bis Plan und Kostenanschlag vorliegen. Die übrigen Positionen wurden bewilligt, darunter 300,000 Mark für eine Tiefsee-Expedition nach Schottland, den Shetlands-Inseln, den Cap Verdischen Inseln, den Canarischen Inseln, Capstadt, nach dem Antarktischen Stromgebiet, dem Indischen Ocean, dem Rothen- und Mittelmeer.

* * *

Von der Kommission für die Militärstrafprozeßordnung ist als Vorsitzender der Abg. Spahn vom Zentrum gewählt, als stellvertretender Vorsitzender der nat.-lib. Abg. Bassermann. Die Absichten der Konservativen, den Vorsitz für diese Berathungen zu erhalten, sind nicht in Erfüllung gegangen. Es lag dies nicht zum wenigsten daran, daß die Abneigung der Konservativen gegen die Reform zu unverholen bei der ersten Lesung zu Tage getreten war. Schon in der Zusammensetzung der Kommission hatte sich die Absicht der Mehrheit bekundet, in befriedigender Weise die Reform zu Stande zu bringen und das wurde auch für die Wahl der Vorsitzenden entscheidend.

Kundgebung für die Zwecke der Flottenvorlage.

Im großen Saale des Kaiserhofes in Berlin vereinigte sich gestern die deutsche Industrie, Handel und Schifffahrt, Groß- und Kleingewerbe zu einer machtvollen Kundgebung für die Flottenvorlage. Unter den etwa 1000 Anwesenden waren Vertreter fast aller deutschen Handelskammern, zahlreicher Innungsverbände, Fraktionen des Reichstags und der beiden Häuser des Landtags, der Organisation der Colonialvereine. Alles, was an nennenswerthen wirthschaftlichen Verbänden im Reiche besteht, entsandte hervorragende Vertreter, eine Anzahl bedeutender Städte aus allen Theilen des Reichs ihre Oberbürgermeister, u. a. Köln, Magdeburg, Halle, Stettin, Danzig, Essen, Mühlhausen in Thüringen, Trier, Stuttgart und viele andere. Außerdem wohnten Hunderte im wirthschaftlichen Leben der Nation in hervorragender Weise thätiger Männer der Versammlung bei. Der Vorsitzende des Centralverbandes deutscher Industrieller, Reichsrath und Kommerzienrath Hassler-Augsburg, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Versammlung. Es sprach darauf Woermann-Hamburg, der nach einer längeren trefflichen Rede der Versammlung folgenden Beschluß unterbreitete: „Die aus allen Theilen Deutschlands heute in Berlin Hotel Kaiserhof versammelten Vertreter von Handel, Schifffahrt und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe sprechen die Ueberzeugung aus, daß das Reich einer Verstärkung seiner Seemacht dringend bedarf, da dieselbe der Machtstellung des deutschen Reiches, seiner wachsenden politischen, vor Allem aber seinen gesteigerten wirthschaftlichen Interessen entspricht, daß das gesammte deutsche Volk mit seiner nationalen Ehre und seiner wirthschaftlichen Entwicklung an dem Schutze der deutschen Staatsangehörigen und der Wahrung der wirthschaftlichen Interessen im Auslande betheiligt ist. Die versammelten Vertreter von Schifffahrt, Handel und Industrie, von Groß- und Kleingewerbe erklären es hiernach als ein nationales Bedürfniß, daß die geplante Ausgestaltung der deutschen Seemacht zur Annahme und gesicherten Durchführung gelange." Diese Resolution wurde mit begeisterter Zustimmung angenommen.

Antisemitismus bei Demokraten.

In Karlsruhe fand am 12. ds. vor dem Schöffengerichte die vierte von Preßkollegen anhängig gemachte Klage gegen den „Badischen Landesboten" innerhalb 3 Wochen statt. Drei da-

von richteten sich gegen den Redakteur Grosse, der sich wegen Beleidigung des Redakteurs Röder von der „Bad. Landpost" zu verantworten hatte. Grosse hat im September in einer Wahlversammlung behauptet, die Demokratie sei keine Judenpartei; dieser „Vorwurf" treffe die Freisinnigen, bei denen die Juden zu finden seien. Als die natl. Blätter dies berichteten, bestritt Grosse die Richtigkeit der Referate, worauf die „Landpost" aus eigener Initiative die Richtigkeit bestätigte. Grosse warf alsdann dem Redakteur Röder Lüge vor und zwang diesen zur Klage. Die von Grosse angerufenen Entlastungszeugen bestätigten in der Hauptsache die Richtigkeit der Referate. Grosse wurde daher der schweren Beleidigung schuldig befunden und mit Rücksicht auf die Leidenschaften der Wahlzeit zu 20 Mk. Geldstrafe und zur Tragung von zwei Drittel der Kosten des Verfahrens verurtheilt. In der Verhandlung erhob Grosse wegen verschiedener im letzten Jahre in der „Bad. Landpost" erschienener Artikel Widerklage mit dem Erfolge, daß auch Röder zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt wurde.

Arbeitsnachweis.

In einer Sitzung des Gesammtvorstandes des „Centralvereins für Arbeitsnachweis", die kürzlich in Berlin stattfand, berichtete der Vorsitzende Dr. Freund über die Geschäftsergebnisse des abgelaufenen Jahres. Der Betrieb des Arbeitsnachweises hat sich hiernach in allen Abtheilungen sehr günstig entwickelt; gegen das Jahr 1896 ist eine Steigerung von rund 2000 Stellen eingetreten. Es betrug die Zahl der eingeschriebenen arbeitslosen Personen insgesammt 29803, der gemeldeten offenen Arbeitsstellen 22841. Der Verein unterhält neben dem Arbeitsnachweis für ungelernte Arbeiter (Handarbeiter, Hausdiener, Kutscher u. s. w.) noch Facharbeits-Nachweise für Maler, Schlosser, Klempner, Lackirer, sowie einen Arbeitsnachweis für weibliche Personen. Der Vorstand hat folgende wichtige Beschlüsse gefaßt: 1) Der Plan zur Einrichtung eines Verbandes der preußischen Arbeitsnachweisanstalten soll erweitert werden zur Bildung eines Verbandes der deutschen Arbeitsnachweisanstalten. Zu diesem Zwecke werden die öffentlichen allgemeinen Arbeitsnachweisanstalten im deutschen Reich zu einer Versammlung auf den 6. Februar cr. nach Berlin eingeladen werden. 2) Der Centralverein für Arbeitsnachweis wird einen Arbeitsnachweis für Dienstboten und häusliches Hilfspersonal (Aufwärterinnen u. s. w.) einrichten. An Gebühren wird wie in den übrigen Abtheilungen lediglich eine Einschreibgebühr von 25 Pfennigen erhoben. 3) Zur Mitwirkung bei der Verwaltung und Beaufsichtigung des Arbeitsnachweises für ungelernte Arbeiter soll ein aus Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehendes Kuratorium eingesetzt werden.

Zur Lage in China.

In Paris glaubt man an maßgebender Stelle an ein Einverständniß zwischen Deutschland und England in der chinesischen Angelegenheit. Man hält eine Theilung Chinas nicht für wahrscheinlich und versichert, Frankreich werde keine Besitzergreifung vornehmen, solange Niemand in seine Interessen-Sphäre in Süd-China eingreife.

Die britischen Torpedobootszerstörer „Hart" und „Handy" gehen nach Norden, von dem Depeschenboot „Alacrity" begleitet. Der Kreuzer „Edgar", der Anweisung erhalten hatte, nach England zurückzukehren, hat Gegenordre erhalten. Der Panzer „Powerful" erwartet zur Zeit in den nördlichen Gewässern Befehle.

Badischer Landtag.

19. Sitzung der Zweiten Kammer.

BC. **Karlsruhe**, 13. Januar.

Am Regierungstisch: Staatsminister Nokk, Minister von Brauer, Eisenlohr und Buchenberger und Kommissäre.

Präsident Gönner eröffnet um 9¼ Uhr die Sitzung.

Der Sekretär verliest die neuen Einläufe.

Abg. Hug (Ctr.) berichtet über die Denkschrift betr. Verlegung des Rechnungsjahres. Er verbreitet sich hierauf nochmals eingehend über die finanzgeschichtliche Denkschrift des Finanzministers, erläutert den als befriedigend befundenen Staatshaushalt und mahnt, das Budget mit Vorsicht und Ernst zu prüfen und namentlich nicht allzugroße Initiativansprüche zu machen. Er äußert sich gegen eine Verlegung des Rechnungsjahres und schlägt zum Schluß im Namen der Budgetkommission folgende Resolution vor: Die Kammer wolle erklären, daß sie von der Denkschrift betr. Verlegung des Rechnungsjahres Kenntniß genommen habe, aber bitte, davon Abstand zu nehmen.

Abg. Wilckens (nat.-lib.) ist gegen eine Verlegung der Budgetperiode auf 1. April, einmal weil dann der Landtag erst nach dem Neujahr einberufen und Sommertagungen unvermeidlich sind, sodann weil sich die Bewilligungen für Bauzwecke sehr verspäten. Im Uebrigen äußert er seine Befriedigung über die gegenwärtige Finanzlage. Die Bevölkerung sei innerhalb des von dem Finanzminister abgewandelten Zeitraumes um 31, die Steuerkraft aber um 323 pCt. gestiegen. An diesem Fortschreiten sei die nationalliberale Partei erheblich betheiligt. Es könnten also die „schlechtesten Hände" nicht sein, die solches geschaffen haben. (Schafer gibt Dreesbach ein Zeichen und beide lächeln sich dann freundlich an.) Man könne mit Ruhe und ohne Aengstlichkeit an die Prüfung des Budgets herantreten und brauche auch nicht alle Initiativanforderungen von vornherein zu perhorresziren.

Abg. Flüge (nat.-lib.) empfiehlt eine sparsame Haushaltung und möglichste Vermeidung von Defizits.

Abg. Frank (natlib.) hält die Finanzlage für gut. In Einzelheiten übergehend, betont er, daß die staffelförmige Malzsteuer den Schutz des Kleinbrauers nicht zu gewährleisten vermochte. Mit der Eisenbahnverwaltung sei er zufrieden. Es müßten aber immer noch andere Gegenden dem Verkehr erschlossen werden. Insbesondere dem Klein- und Nebenbahnwesen sei eine aufmerksame Pflege zu widmen. Er hoffe daher, daß in den nächsten 10 bis 20 Jahren die Bauthätigkeit nicht erlahme. Auch müsse man den Gemeinden bei Neuanlagen von Verkehrsmitteln mit Staats- und Kreisbeihilfen unter die Arme greifen. Warme Worte der Anerkennung widmet er zum Schluß dem Minister des Innern für seine Thätigkeit im Interesse der Landwirthschaft. Er ist für die kleinen Mittel. (Beifall.)

Abg. Heimburger (Dem.) ist auch mit der Finanzlage zufrieden, die wohl im Wesentlichen eine Frucht günstiger Verhältnisse sei. Er gebe auch zu, daß die nationalliberale Partei Jahrzehnte lang einen hervorragenden Antheil an der öffentlichen Thätigkeit habe. Die Beschwerden gegen diese Partei liegen auf politischem Gebiet. Darüber werden wir uns noch unterhalten. Er ist nicht für eine Verlegung des Budgetjahres, dagegen wünscht er die Einführung der einjährigen Budgetperiode, welche die einzelnen Sessionen abkürze und auch periodisch eintrete, wenn nicht unmittelbar ein Wahlkampf vorangehe.

Abg. Fieser (natl.) will der Debatte in der vorgerückten Stunde keinen lebhafteren Charakter geben; aber er will auch die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne dem gegenwärtigen Ministerium den Dank für seine umsichtige Thätigkeit zu sagen. Nicht nur andeutungsweise, sondern präzis wolle er es aussprechen, daß an dem vom Finanzminister entwickelten Kulturbild die nationalliberale Partei einen hervorragenden Antheil habe. Das ist ein Ruhmesblatt für unsere Partei. Wenn wir uns denn in der Zeit des Niederganges befinden — ich weiß nicht, ob ich der Prophezeiung Heimburgers Glauben schenken darf — so kann ich im Interesse des Landes nur wünschen, daß diejenige Partei, die an unsere Stelle tritt, am Ende einer 50jährigen Thätigkeit auch einen Finanzminister finden möge, der ein ebenso glänzendes Zahlenbild vorträgt, wie es der gegenwärtige gethan hat. Wir haben nicht nur liberal gedacht, sondern auch liberal gehandelt, wir waren freisinnig, freimüthig, freigebig. Die neue Steuergesetzgebung ist unser Verdienst, ebenso sind wir an dem Aufschwung des Volks-, Mittel- und Hochschulwesens als treue Mitarbeiter des bewährten Staatsministeriums hervorragend betheiligt. Man werde die nationalliberale Partei auf demselben Standpunkt finden, wie früher, auch wenn sie nicht mehr in der Mehrheit sei. Den Oppositionssinn sehe er überhaupt nur als eine vorübergehende Erscheinung an. Nachdem er noch der Verdienste um die Landwirthschaft gedacht, spricht er die Ueberzeugung aus, daß an der Spitze der einzelnen Regierungsressorts Männer stehen, die mit Geschick und Energie die Beschlüsse des Hauses ausführen. Der einjährigen Budgetperiode würde er zustimmen.

Finanzminister Buchenberger hält es für nothwendig, dem heutigen Pessimismus entgegenzutreten. Für die Verlegung der Budgetperiode auf 1. April, die im Reich und in Preußen eingeführt ist, mit Rücksicht auf die puritanische Auffassung über die Ausgabebewilligung ist er nicht. Er hält es für am besten, beim Kalenderjahr zu bleiben, da die Wintermonate, die ohne Parlament vorübergehen, am Schlusse der Session angeschickt werden müßten. Auch sei er nicht Optimist genug, um an eine Verkürzung der Sessionen zu glauben. Des Weiteren nehme die Landtagsarbeit den Regierungsapparat zu sehr in Anspruch. Bei einjähriger Periode sei daher eine Schaffung neuer Beamtenstellen höheren Ranges nöthig. Auch dürfe man den Einfluß der Landtagssessionen auf die Aufgaben des Landes nicht verkennen. Jede neue Tagung brauche neue Wünsche. Wahrscheinlich werde die prozentuale Steigerung der Staatsaufgaben bei der einjährigen Budgetperiode dieselbe sein, wie bei der zweijährigen.

Abg. Pfisterer (Antis.) meint, die Fürsorge für die Landwirthschaft sei nicht die beste.

Abg. Fischer (Ctr.) wendet sich gegen die nationalliberalen Redner, die ihre Thätigkeit verherrlicht hätten.

Abg. Wittum (ntl.) widerlegt diese Behauptung und weist den erfreulichen Aufschwung der Industrie nach, den sie auch in Baden unter der Fürsorge einer weisen Regierung genommen habe.

Abg. Venedey (Dem.) polemisirt gegen die Nationalliberalen.

Abg. Wilckens (ntl.) weist dem Abg. Fischer unrichtige Darstellungen nach und

Abg. Geck (Soz.) bespricht nochmals die Finanzlage.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters wird der Antrag der Budgetkommission angenommen. Schluß 8 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Jan.

Auf der Tagesordnung steht die erste Berathung des Antrags Arenberg u. Gen. (Centr.) über einen Gesetzentwurf betreffend Aenderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuches (Lex Heinze).

Dr. Spahn (Centr.): Die Ehescheidung findet in Deutschland in ganz exorbitanter Weise statt. Seit 16 Jahren haben sich die Ehescheidungen verdoppelt. Wir haben in Preußen unter 100000 bestehenden Ehen 100 geschiedene, im gesammten Deutschland 96, in England nur 70. Namentlich ist bei uns groß die Zahl der Ehescheidungen wegen böswilligen Verlassens. Ebenso steht es in Bezug auf die unehelichen Kinder aus. In Mecklenburg haben wir über 30 Prozent uneheliche Kinder, das ist eine erschreckende Erscheinung. Das verstößt doch namentlich gegen jede christliche Anschauung, die davon ausgeht, daß eine Jungfrau rein bleiben soll. Wir haben hier in Preußen 24000 Personen dauernd in Gefängnissen und Zuchthäusern. Darunter bilden diejenigen, die wegen Sittlichkeitsverbrechen bestraft sind, einen hohen Prozentsatz. Auch unter den Selbstmördern befindet sich eine Menge, die Sittlichkeitsverbrechen begangen haben. Diesem Zustande müssen wir entgegentreten, und ich meine, gerade jetzt, wo unsere Marine das deutsche Ansehen in die fernsten Meere hineinträgt, haben wir besondern Anlaß, darüber zu wachen, daß unsere Sittlichkeitszustände bessere werden. Wir sollten diese Session nicht schließen, ohne daß wir soweit gesetzgeberisch dagegen einschreiten, wie es auf dem Wege der Gesetzgebung geschehen kann. (Sehr gut im Centrum.) Unsere Jugend hat im Reich noch schwere Aufgaben der Zukunft zu lösen, wir wollen sie dazu stark wissen. Es ist gestern das Wort gefallen, die Staaten seien stark, wenn sie gesunde Finanzen hätten. Wichtiger noch als gesunde Finanzen ist die Gesundheit des Volkes, ist der Umstand, daß unsere Jugend sittlich ist. (Beifall.)

Schall (cons.) Auch unser Wunsch ist, daß dieser Entwurf endlich Gesetz wird, möge auch der Bundesrath endlich die dilatorische Behandlung dieser Sache aufgeben! Die Socialdemokratie leistet durch die Untergrabung der religiösen Ehrfurcht im Volke der Unsittlichkeit Vorschub. Für grundverkehrt halte ich doch, äußere Zustände vorzugsweise für die Unsittlichkeit verantwortlich zu machen. Manches Mädchen, das arm ist, ist deshalb noch nicht gezwungen, unsittlich zu sein, während umgekehrt manche Mädchen mit hohem Lohn infolge ihrer Luxusbedürfnisse der Unsittlichkeit verfallen. Bei § 182 sind wir uns wohl bewußt, daß es ziemlich weit geht, wenn wir an Stelle des 16. Jahres das 18. Jahr als Schutzjahr hinstellen. Es kann dadurch eine Erpressung nicht blos von seiten der Mädchen, sondern auch von deren Angehörigen stattfinden. Wir haben uns doch geglaubt, diesem Paragraphen zustimmen zu müssen, wenigstens wird es ein großer Theil meiner politischen Freunde thun. Die Vorwürfe, die man uns machen wird, von Muckerei und dergleichen werden uns nicht zurückschrecken. Wir werden durch die Verschiedung des Gesetzes uns nicht nur um das geistige und sittliche, sondern auch um das physische und materielle Wohl unseres Volkes wohl verdient machen.

Pieschel (ntl.): Als die lex Heinze hier zur Berathung kam, hieß es, es wird ja doch nichts daraus. Ich würde es außerordentlich bedauern, wenn diese Leute recht hätten. Ich würde aber gleich den, daß sie nicht recht haben, wenn wir die Sache technisch richtig anfassen, wenn wir den taktischen Fehler, den wir bei der damaligen Berathung gemacht haben, jetzt nicht wiederholen. Ich habe mich auch damals nicht genirt, den Vorwurf zu erheben, daß die einzelnen Theile des Gesetzentwurfs gar nicht im organischen Zusammenhang stehen. Wenn wir denselben Fehler jetzt wieder machen, würden wir wieder dieselbe Gefahr laufen. Einzelne Bestimmungen des jetzigen Entwurfs werden, wie ich fest überzeugt bin, ganz glatt, vielleicht sogar mit Einstimmigkeit durchgehen, andere Bestimmungen werden höchst wahrscheinlich die Zustimmung der Majorität des Hauses finden, aber in dieser Form, in der sie gestellt sind, wahrscheinlich nicht die Zustimmung der Reichsregierung. Die Regierungen werden uns vielleicht sagen, wir werden einzelne Paragraphen annehmen aber die andern nicht, und dann wäre wieder das Ganze in Frage gestellt. Dieser Antrag ist von vornherein Flickwerk. Er enthält ganz verschiedene Materien, von denen die eine mit der andern außerordentl. wenig zusammenhängt. Ich habe mir daher Mühe gegeben, darauf zu sinnen, wie durch Anträge unserseits zu ändern wäre. Ich bin aber zu dem Resultat gekommen, daß es am besten wäre, wenn wir die Antragsteller veranlassen könnten, besonders über die einzelnen Materien abzustimmen. Bei dem sogenannten Buchhändlerparagraphen ist mir bedenklich der allgemeine Ausdruck „Scham- und das Sittlichkeitsgefühl verletzend." Der eine erfreut sich an der Sache in rein ästhetischer Weise, in durchaus vorwurfsfreier Weise, er hat die rein ästhetische Freude daran, der andere hält es für schamlos. Da halte ich es doch für außerordentlich bedenklich, wenn wir dies gesetzlich als Unterlage für die Bestrafung hinstellen, ähnlich wie wenn es im Strafgesetzbuch heißt: „Aergerniß erregen." Oft ist der Genießende der einzige, dessen Aergerniß erregt ist. (Sehr richtig!) Die Tendenz, unsere Jugend vor Vergiftung zu bewahren, ist mir auch sympathisch, aber der Weg, der hier eingeschlagen ist, ist nicht bedenkenfrei. Ich glaube, man darf der ausübenden Kunst die Grenze nicht allzuweit ziehen, um nicht die Fortschritte ihrer Entwickelung zu hemmen. Schlechte Richtungen corrigiren sich ganz allein. (Heiterkeit rechts). Der § 184 der Theaterparagraph, ist mir auch nicht sympathisch, so wie er damals in der Kommission feststand. Wir sagten damals, das müssen wir der Polizei überlassen. Man muß auch hier wieder fragen: wessen Scham-, wessen Sittlichkeitsgefühl wird verletzt? Unter uns im Hause sind eine ganze Menge, ich möchte beinahe sagen, Alle, die ruhig hingehen können, ohne daß sie daran Schaden nehmen werden. (Heiterkeit.) Ich sage, man gebe der Polizei etwas strengere Vorschriften und überlasse ihr die Ausübung. Ich glaube, wir werden damit auskommen. Dem § 327 a stimme ich ohne weiteres bei. Angesichts meiner Bedenken also bitte ich nochmals: lassen Sie uns die einzelnen Sachen getrennt behandeln, wir kommen damit weiter. Ich beantrage die Ueberweisung an eine Kommission von 14 Mitgliedern und zwar an die Kommission 7, die über die unschuldig Verurtheilten berath. Sie ist voraussichtlich am Montag fertig und setzt sich ungefähr aus denselben Herren zusammen, die damals die Kommission gebildet haben. (Beifall.)

Abg. Bebel (Soz.) ist mit einzelnen Forderungen des Antrags einverstanden. Anderes geht ihm nicht weit genug, und er hält eine genauere Revision des Strafgesetzbuches auf den in Rede stehenden Gebieten für geboten. Redner erörtert dann die Ursachen der Prostitution und empfiehlt als bestes Mittel für ihre Unterdrückung die wirthschaftliche und soziale Gleichstellung der Frau mit dem Mann.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) ist mit der Tendenz des Antrags einverstanden.

Darauf wird die Berathung vertagt. Morgen Fortsetzung der ersten Lesung der Justizgesetze.

Getrennte Sterne.

Roman aus der Gesellschaft von H. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

63) (Fortsetzung.)

„Du hast Dich lange nicht sehen lassen, mein Sohn, obwohl der Weg nicht allzuweit von hier Dich oft vorüberführte."

Georg's Stirn färbte sich dunkel.

„Du weißt —?"

„Nichts, ich ahne nur! Ob ich wissen soll, hängt von Dir ab."

Graf Georg erfaßte rasch des Vaters Hand.

„Ich verdiene den unausgesprochenen Vorwurf, Papa. Verzeihe mir, aber — ich konnte nicht anders."

„Und heute?"

„Ich bin gekommen, um Dich zu bitten, mir die Einwilligung zu einer Verbindung mit Dora Werneck nicht zu versagen."

Georg athmete freier auf. Das Bekenntniß war ihm doch schwerer geworden, als er sich vorgestellt hatte, so offenherzig es auch klang.

„Du bist volljährig, mein Sohn," sagte der Graf nach langer Pause.

Georg machte eine abwehrende Bewegung, während es schmerzlich über sein Gesicht huschte.

„Soll ich das als Ablehnung meiner Bitte ansehen? Papa, ich liebe Dora heiß und innig, aber wie könnte mein Glück vollkommen sein, wenn ihr mir nicht euren Segen dazu gebt? Sie ist nicht adelig von Geburt, aber sie besitzt den Adel der Gesinnung, der Seele. Kann dieser nicht den andern ersetzen?"

Noch immer stand der alte Herr halb abgewandt. Es kostete ihn offenbar große Mühe, die Bitte des Sohnes nicht rundweg abzuschlagen.

„Du verlierst den Anspruch auf das Majorat, Georg, und Deine Erwählte ist — arm!"

„Das nimmt ihr in meinen Augen nicht ein Jota von ihren Vorzügen. Ich trachte nicht nach dem Majorat, Papa, das mag an die Seitenlinie fallen; ich tauge ohnedies nicht zum Landwirth. Mit dem, was Du mir geben willst, und meiner Gage können wir haushalten. O, Dora ist sparsam und einfach; wir müssen glücklich werden, selbst bei den bescheidensten Verhältnissen."

„Bist Du Deiner so sicher, mein Sohn? Wird nicht doch eines Tages Reue Dein Herz beschleichen?"

„Papa, eine solche Vermuthung darfst nur Du aussprechen!" rief Georg erblassend und in scharfem Tone. Er faßte sich jedoch rasch wieder und fuhr, näher tretend, fort: „Verschließe Dein Ohr und Dein Herz nicht gewaltsam, lieber Papa. Ich weiß, daß Du stets und immer nur darauf bedacht warst, Deiner Kinder Glück zu befestigen, und gar manchen Beweis davon trage ich in meiner Brust. Sollte es Dir hier schwer fallen? Oder hast Du an — Dora — etwas auszusetzen?"

Da wandte sich der Graf Bünau seinem Sohne voll wieder zu und ihm beide Hände entgegenstreckend, rief er:

„Meine Einwilligung, meinen Segen hast Du, Georg, mein Sohn! Werde so glücklich, wie es Dein Vater gewesen und noch ist!"

„Papa!" jubelte Georg, sich an des Vaters Brust werfend.

„Ich mußte Dich prüfen, mein Junge, mußte Dich auf Alles aufmerksam machen, damit Du mir nicht später vorwerfen könntest, ich habe Dich blindlings in das Ungewisse greifen lassen."

„Ins Ungewisse? Sieh Dora ins Auge! Du kennst sie, Papa, und warst von je her entzückt von ihr; ich brauche nichts zu ihrem Lobe zu sagen."

„Aber holen darfst Du sie, mein Sohn. Währenddessen will ich Mama auf die ihr bevorstehende Freude vorbereiten."

Graf Georg warf sich noch einmal in die Arme des Vaters; dann eilte er hinaus, und wenige Sekunden später sprengte er dem Walde zu und nahm denselben Weg, den kurz vorher Mondega gegangen war. Er traf ihn sehr bald.

„Sie haben recht gethan, Mondega, die schöne, freie Natur zu suchen," rief Georg ihm zu. „Es ist entzückend hier draußen. Ueberall keimt und sproßt es. Die Blumen duften, die Vögel singen und verkünden, daß die Natur sich mit ihrem köstlichsten Gewande geschmückt."

„Sie scheinen besonders froh gestimmt?"

Mondega sah seinen Begleiter neugierig an.

„Gibt dazu nicht die Verjüngung der Natur Ursache genug."

„Man kann dieselbe auch anders deuten."

„Und wie?"

„Dadurch, daß wir älter geworden sind."

Georg lachte.

„Das braucht uns nicht zu betrüben. Ich denke, wir beide haben nicht nöthig, wie eine alte Jungfer unser Alter zu verheimlichen, deshalb können wir uns getrost immer wieder am Frühling erfreuen, der mir nie so schön däuchte als heute. Sie verzeihen, Mondega, daß ich Sie allein lasse, aber ich habe einen Auftrag, eine heilige Pflicht zu erfüllen. Auf Wiedersehen in einer Stunde!"

Er wartete die Antwort Mondega's nicht ab, legte die Hand an die Mütze und sprengte davon. Eine Weile sah ihm der Zurückgebliebene nach, dann versank er in Grübeln, während er, blind und taub für alles, was um ihn vorging, fast mechanisch weiterschritt, bald rechts, bald links abbog und endlich am Weiher still stand.

Derselbe war nicht sehr groß und lag mitten im Park, von Buchen, Weiden und Gestrüpp umgeben, deren frisches Grün ungemein anmuthig wirkte.

Durch die sich leicht bewegenden, zarten Blätter gelang es der Sonne, ihre unruhigen, zitternden Strahlen auf das Wasser zu werfen, das geheimnißvoll flüsterte unter dem leichten Winde, der es bewegte. Hier und da schaukelte sich ein breites Blatt der Wasserrose, diente bald einem Schmetterling, bald sonstigen Insekten als Ruhepunkt. Einzelne Vöglein ließen sich darauf nieder, tauchten unter in das erfrischende Naß, prusteten sich auf und flogen, nachdem sie Toilette gemacht, zwitschernd, jubilirend davon. Ringsum herrschte lautlose Stille. Kein Hufschlag drang bis in dies köstliche Dickicht, kein Wagengerassel, kein Axtschlag mahnte an die Thätigkeit der Zerstörung. Ab und zu nur vernahm man ein zartes Vogelstimmchen. Amseln, die Nahrung suchend im Gebüsch umherliefen, sich bis ins Wasser vorwagten, wobei sie flink und munter das Köpfchen nach allen Seiten drehten, ließen ihr „tüt, tüt" hören und flogen auf den nächsten Baum, um ihre Thätigkeit nach kurzer Zeit wieder aufzunehmen.

Mondega schien von alledem nichts zu sehen, zu hören. Er schritt langsam den Weiher und ließ sich dort, wo man einen prächtigen Blick sowohl nach dem Günshofe, als nach dem Tal unten hatte, auf die Bank nieder.

Es war ihm warm geworden, obwohl er nur sehr langsam dahingekommen war. Den Hut abnehmend, wischte er sich über die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 14. Januar 1898.

* **Die fortschreitende Besserung im Befinden des Großherzogs** läßt hoffen, daß die großherzoglichen Herrschaften im Laufe der nächsten Woche nach Karlsruhe übersiedeln werden.

* **Aenderung der Kilometerhefte.** In der letzten Versammlung des Karlsruher Gewerbevereins war vom Ehrenmitgliede Consul Schwind ein Antrag eingebracht worden, ein Gesuch an das Ministerium einzureichen, daß die Preise für das Kilometerheft folgendermaßen abgeändert würden: III. Kl. 20 Mk., II. Kl. 40 Mk., I. Kl. 60 Mk. Es möge dann ein einheitliches Kilometerheft ausgegeben werden mit einer kleinen Abtheilung zum Eintragen der zu benutzenden Klassen und zwar in der Weise, daß für die dritte Klasse die einfache, für die zweite die doppelte und für die erste die dreifache Kilometerzahl eingetragen würde. Auch mögen Hefte zu 500 Kilometer ausgegeben werden. Privatier Ostertag fand diesen Vorschlag sehr beachtenswerth und bat Herrn Schwind, auch im Eisenbahnrath dafür thätig zu sein. Auf Antrag des Vorsitzenden Berblinger, beschloß der Verein ein diesbezügliches Gesuch an das Ministerium zu übergeben. (Diese Vorschläge haben sehr viel für sich und verdienen eine eingehende Beachtung seitens unserer Eisenbahnverwaltung, die sie sicherlich auch finden. Red. d. Gen.-Anz.)

* **An Antheilscheinen für das Börsengebäude in Mannheim haben** ferner gezeichnet: Straßburger Rheinschifffahrts-Gesellschaft, Straßburg, Bernhard Baer, hier, Portland-Cementfabrik, hier, je 1000 Mark. Weitere namhafte Zeichnungen stehen in Aussicht von Aktien-Gesellschaften, bei welchen die Höhe der zu zeichnenden Summe von dem Beschlusse des Aufsichtsrathes abhängt, und von solchen Firmeninhabern, die verreist waren.

* **Zum Besten der Niederbronner Schwestern** wird der Cäcilienchor der Laurentiuskirche kommenden Sonntag das Drama „St. Julia" im Kaisergarten nochmals zur Aufführung bringen. Außerdem wird der vorzüglich geschulte Chor bei dieser Veranstaltung mehrere gemischte Chöre singen. Angesichts des edlen Zweckes wäre ein zahlreicher Besuch erwünscht.

* **Zu den deutschen Nationalfestspielen.** In der von dem Mainzer Ortsausschuß für die geplanten Nationalfestspiele ausgearbeiteten Denkschrift „Die Reichsfeststätte bei Mainz", die nun dem Hauptausschuß zur Prüfung vorliegt, heißt es: Man plant u. A. ein 25,000 Personen fassendes Amphitheater. Am südlichen Theile der Gesammtanlage baut sich im Halbkreise das gegen Norden in das Thal und die Ebene sich öffnende Amphitheater auf mit einem Durchmesser von 100—150 Meter, gemessen zwischen den untersten Sitzreihen. Von diesem in monumentaler Weise ausgebauten Amphitheater hat man einerseits einen freien Blick auf den Kampfplatz, die offene Schaubühne, das Stadion und die Festwiesen für Volksspiele 2c., und andererseits genießt man in den Ruhepausen einen prächtigen Fernblick auf das goldene Mainz und die herrlichen Gefilde des Maines und Rheingaues. Das Amphitheater lehnt sich mit seinem rechten Flügel an eine natürliche, den Zwecken anzupassende Thalmulde und an einem kleinen Höhenzug an, welcher von Wiesbaden kommt, hinter Kastel herzieht und das Ufer des Maines als leicht ansteigende Nebenhügel begrenzt. Im Mittelpunkte des Theaters befindet sich eine offene, über den umliegenden Kampfplatz nur wenig erhöhte Schaubühne. Festhalle und Festspielhaus sind in einem Gebäude gedacht.

Vom Petroleummarkt. Es wird nunmehr bekannt, daß die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft und die Mannheim-Bremer Petroleum-Actien-Gesellschaft im Verein mit der Amerikan Petrol Company das dem Reichstag feierlich gegebene Versprechen weitere Verträge nicht abzuschließen, durch Verweigerung der Transportmittel und andere Einschränkungen umgehen. Das Bekanntwerden dieser Thatsache erregt großes Befremden und wird in den betheiligten Kreisen als eine grobe Mystification des Reichstags bezeichnet.

* **Eine öffentliche Interessenten-Versammlung** zwecks Oeffnung der Straßen bei der Zuckerfabrik fand gestern Abend im Badner Hof statt. Die Versammlung, welche zahlreich besucht war, wurde durch Herrn D. C. Aberle eröffnet, welcher die Anwesenden mit dem Zweck derselben bekannt machte und vorschlug, ein Comité zu wählen, welches die nöthigen einleitenden Schritte in der angeregten Frage thun solle. Es wurden gewählt die Herren Sido, Ph. Koch, Hasselder, Aberle, Thilo und Gerlach. Der Vorsitzende wies sodann darauf hin, daß vor 14 Tagen eine Liste in Circulation gesetzt worden sei, welche auf Entfernung der Zuckerfabrik aus der Stadt hinziele. Eine Besprechung, welche er (Redner) mit dem Direktor der Fabrik geführt, habe das Ergebniß gehabt, daß ihm ein Schreiben zugegangen sei, wonach der Aufsichtsrath der Gesellschaft die Abtretung des Anwesens rundweg ablehne. Durch das Bestehen der Zuckerfabrik, welche drei Straßen abschließe, werde aber ein ganzer Stadttheil entwerthet und es sei deßhalb viel weniger nothwendig die Planken zu verbreitern, als die Zuckerfabrik aus der Stadt zu entfernen. Redner bezeichnet das Etablissement als ein Verkehrshinderniß und glaubt, daß die Stadtgemeinde das Expropriationsverfahren gegen die Fabrik wohl einleiten könne. Es entstand nun eine längere Debatte, an welcher sich die Herren Wagner, Steiner, Ph. Koch, Aberle, Emil Apfel, Gruber, Schmitt und Namens des Grund- und Hausbesitzer-Vereins Herr J. H. Kern betheiligten; letzterer Redner gab die Versicherung, daß der Verein die Bestrebungen der Interessenten unterstützen werde, doch müsse man erst abwarten, welche Stellung der Stadtrath zu der Frage einnehme; nach seiner Ansicht sei der beste Weg der einer gütlichen Verständigung. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, welche folgendermaßen lautet: „Die heute im Badner Hof versammelten Hausbesitzer der Quadrate J 1—7 und K 1—7 erklären ihr Einverständniß damit, an den verehrlichen Stadtrath ein dahingehendes Ersuchen zu richten, dafür Sorge zu tragen, daß die den ganzen nordwestlichen Stadttheil schädigende Zuckerfabrik aus der Stadt entfernt werde. Falls die Fabrikleitung den Verkauf des Anwesens nicht bethätigen wolle, eventuell zu erwägen, ob das Expropriationsverfahren einzuleiten sei." Die betreffende Petition soll alsbald an den Stadtrath gerichtet und in derselben zugleich auf die Schäden hingewiesen werden, welche den umliegenden Hausbesitzern durch die Fabrik entstehen. — Nachdem noch der Vorsitzende mitgetheilt, daß die gewählte Kommission Alles thun werde, um das Interesse des nordwestlichen Stadttheils zu wahren, wurde die Versammlung geschlossen.

* **Besitzwechsel.** Herr Architekt C. Sammet kaufte von Herrn Fabrikanten Peter Hoffmann die Bauplätze Schwetzingerstraße Nr. 148—152 im Maaße von ca. 1650 Quadratm. zum Preise von ca. 50,000 Mark. — Die Herren Lamardin und Dimer von der Frau Gräfin La Rosee die Bauplätze Nr. 154—158, ca. 1550 Quadratm., zum Preise von ca. 50,000 Mk. (Vermittelt durch die Hypotheken- und Liegenschaftsagentur Jakob Klein, C 3, 1). — Herr Dr. Arthur Deutsch, Rechtsanwalt, kaufte von der Firma Werle u. Hartmann das Haus Moltkestraße Nr. 4 zum Preise von 108,000 Mk. (Der Abschluß erfolgte durch Liegenschaftsagent Lehmann Loeb, E 3, 17).

* **Der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen** veranstaltete am Sonntag den 9. d. M. im Saalbau seinen 3. Familienabend für diese Saison. Um den wirklich gelungenen Abend machten sich besonders verdient: Frau Sauer, Fräulein Herrman, Fräulein Schick, die Herren Bieger, Beck, Bollheimer, Frohnhaiser, Ehrman, Günzel, Glaser, Hebert, Hutfließ, Kaub, Lamade, Maier, Müller, Münch, Wendling, Willer, Wöhrle und die Hauskapelle, welche namentlich das Weihnachtspotpourri von Hannusch unter ihrem Dirigenten Sauer bestens ausführte.

* **Eine arge Verwüstung** haben eine Rotte Nachtschwärmer, denn allem Anscheine nach müssen es mehrere gewesen sein, an den erst im vorigen Jahre hergestellten gärtnerischen Anlagen des Bindenhof-Viadukts angerichtet. Eine Anzahl großer Steine, sog. Findlinge, sind mit Gewalt herausgerissen worden und liegen nun im Schloßgarten; selbstverständlich wurden durch dieses Herausreißen der Steine die dort stehenden jungen Bäumchen, theilweise geknickt oder sonst arg beschädigt. Es wäre dringend zu wünschen, daß solche Bandalen eruirt und die gerechte Strafe erhalten möchten.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag, den 15. Jan. Die allgemeine Wetterlage hat sich nur insofern ein wenig verändert, als das Luftdruckgefäll gegen Westen etwas zugenommen hat, im übrigen aber bleibt der Hochdruck über Mitteleuropa unverändert. In Skandinavien ist der letzte Rest des Luftwirbels verschwunden. Für Samstag und Sonntag ist in den Niederungen morgens nebliges, tagsüber aber überall ziemlich heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

‡ **Karlsruhe,** 12. Jan. Im 5. der seit vorgestern verhandelten Schwurgerichtsfälle wurde heute der 18 Jahre alte Taglöhner Jakob Wilhelm Müller aus Aidlingen wegen Raubes zu 3 Jahren Gefängniß und dreijährigem Ehrverlust verurtheilt. Der Angeklagte hatte in der Nacht vom 14. auf 15. Nov. v. J. in der Nähe von Pforzheim dem Jakob Reck aus Engtlösterle mit Gewalt zwei Geldbeutel mit 236 Mark Inhalt weggenommen und dabei den Bestohlenen schwer mißhandelt. — Im letzten Falle erhielt der Angeklagte Wilhelm Wild aus Tiefenbronn wegen Meineids eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten abzüglich der Untersuchungshaft, wobei sein bisheriger guter Leumund berücksichtigt worden ist. Damit schlossen die Verhandlungen der Schwurgerichtsperiode des ersten Quartals. Die Geschworenen wurden vom Präsidenten in der üblichen Weise verabschiedet.

* **Karlsruhe,** 13. Jan. Zu der schon gemeldeten Verurtheilung eines Gymnasiasten wegen Urkundenfälschung wird folgendes Nähere berichtet. Der 18 Jahre alte Gymnasiast Oskar Kunz aus Bühlerthal besuchte im vorigen Jahre die Unterprima des Pforzheimer Gymnasiums, wurde aber am Schlusse des Schuljahres nicht reif für die Oberprima erklärt. Um nun aber doch in die Oberprima, und zwar an einer anderen Anstalt, zu gelangen, bestellte er bei einer Buchdruckerei in Ludwigshafen, an die er sich brieflich als Gymnasiallehrer Otto Kunz wendete, 100 Stück Zeugniß-Formulare. Ein Exemplar füllte er aus, unterschrieb es mit dem Namen des Direktors der Pforzheimer Anstalt und Ordinarius der Prima und machte damit den Versuch, Aufnahme in die Oberprima des Gymnasiums in Baden-Baden zu erlangen. Dort merkte man aber sogleich den Schwindel, und der Streich gelang natürlich nicht. Vielmehr wurde Anklage wegen Urkundenfälschung gegen ihn erhoben und die Strafkammer verurtheilte den Gymnasiasten zu 14 Tagen Gefängniß.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Ludwigshafen,** 13. Jan. Einen Selbstmord mittelst Halsabschneiden versuchte am 12. ds. Morgens der 77jährige Privatmann Gg. Darstein aus Haardt, hier wohnhaft. Der bejahrte Mann brachte sich mittelst Rasirmessers eine klaffende tödtliche Wunde an der rechten Halsseite bei. Er wurde in das städtische Krankenhaus aufgenommen. Motive unbekannt.

§§ **Aus der Pfalz,** 12. Jan. Es geschehen noch Zeichen und Wunder! Und der glückliche Ort, an welchem ein solches zu Tage gefördert wurde, ist Hochspeyer bei Kaiserslautern. Seit lange suchte oder vielmehr bohrte man nach einem sprudelnden Quell zur Speisung der Wasserleitung, aber immer wieder vergebens. Da hörte man von einem Wunderdoktor im Lothringischen und in ihrer Noth wendete sich die Gemeinde an diesen, einen einfachen Bauersmann aus der Gegend von Bitsch. Der Wundermann kam, sah und fand Wasser, oder gab wenigstens an, daß an dieser und jener Stelle unbedingt Wasser zu finden sei, ja er beschrieb sogar den Lauf, die Tiefe des Wassers u. s. w. Sein Geheimniß besteht darin, daß er, in jeder Hand ein dünnes Reis haltend, die Fluren begeht, wobei sich an denjenigen Stellen, die Wasser bergen, die Reiser auffallend zur Erde neigen sollen. Das Experiment wurde im Beisein der Ortsbehörden unternommen und förderte das bereits angedeutete Resultat zu Tage. Die Einwohner von Hochspeyer sind natürlich ganz entzückt hierüber. Hoffentlich erleben sie keine Enttäuschung, wenn jetzt Bohrungen an von dem Wunderdoktor — Fromholz ist sein Name — bezeichneten Stellen vorgenommen werden.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 13. Jan. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Traub. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Geiler.

1) Der Metzger Bernhard Weitbrecht von Emmlingen wurde wegen eines Vergehens gegen § 176 Ziff. 3 R.-St.-G.-B. zu einer Gefängnißstrafe von 7 Monaten verurtheilt.

2) Der Fabrikarbeiter Joseph Geiß von Dallau übertölpelte eine Händlerin, die Wittwe Joest, indem er ihr in Papier gewickelt ein 20 Pfennigstück als angebliches Zehnmarkstück zum Wechseln gab. Außerdem hat der viel vorbestrafte Mensch Kupferdraht und einen Pfandschein gestohlen und Kleider unterschlagen. Das Gericht erkannte auf eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, 3 Monat.

3) Die Berufung des Schlossers Benjamin Lenze von hier, den das Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt hatte, wurde als unbegründet verworfen.

4) Die Wirthseheleute Karl und Susanna Beisel und die Wirthin Karl Beckenbach Ehefrau dahier, waren schöffengerichtlich mit Geldstrafen von 25 bezw. 45 Mk. belegt und außerdem die Beschlagnahme ihrer Schnapsvorräthe verfügt worden. Wegen diese vollkommen neue Strafverschärfung des Schöffengerichts legten die Verurtheilten Berufung ein, mit dem Erfolg, daß die Einziehung des Alkohols heute wieder aufgehoben wurde. Verth.: R.-A. Darmstädter und R.-A. Engel.

* **Mannheim,** 14. Januar. (Schwurgericht.)

9. Fall. Wegen betrügerischen Bankerotts und Beihilfe hierzu nahmen auf der Anklagebank Platz: 1. Der 33 Jahre alte Schneidermeister Friedrich Wagner von Edingen, wohnhaft in Mannheim, der 38 Jahre alte Kaufmann Wilhelm Wagner von Edingen, wohnhaft in Neckarau, 3. die 34 Jahre alte Ehefrau des Eisendrehers Christian Tubach, Johanna geb. Wagner von Edingen, wohnhaft in Mannheim, 4. der 52 Jahre alte Schneider Heinrich Mayer von Germersheim, wohnhaft in Mannheim. Der Thatbestand ist der folgende: Der Angeklagte Friedrich Wagner, der seit 3 Jahren dahier, zuletzt im Hause E 2, 18 ein Maaßgeschäft betrieb, in dem er ein Waarenlager hielt, auswärts arbeiten ließ und selbst nur zuschnitt, gerieth im März v. J. in Zahlungsschwierigkeiten, er wurde betrieben, Pfändung folgte auf Pfändung. Im Laufe des Sommers verschlimmerten sich seine Verhältnisse derart, daß der Zusammenbruch jeden Tag erfolgen mußte und im August d. J. konnte nur eine Zahlung von 220 Mk. eine besonders drängende Firma abhalten, den bereits gestellten Antrag auf Konkurseröffnung durchzusetzen. Als Wagner sah, daß alle kleinen Darlehen, die er aufnahm, und alle Wechselmanöver ihn nicht mehr halten konnten, suchte er für sich zu retten, was zu retten war. Anfangs August brachte er theils selbst, theils ließ er seine Schwester, die Mitangeklagte Frau Tubach, dieselben mitnehmen, Stoffe im Werthe von 280 Mark zu letzterer in deren Wohnung. Um einen Theil seiner Ausstände für sich zu sichern, veranlaßte er mehrere seiner Kunden, meist schlecht und langsam zahlende junge Kaufleute, ihm Wechsel zu acceptiren und von diesen Wechseln verbarg er einen Werth von 1880 Mk. bei seiner Schwester. Diese ließ, als die Polizei danach forschte, die Wechsel Wilhelm Wagner überbringen, wo sie verschwanden. Wilh. Wagner will sie nicht angenommen haben, die Frau Tubach sagt, sie habe sie nicht zurückbekommen. Weiter erhielt Wilh. Wagner von seinem Bruder ein Fahrrad im Werthe von 180 Mark zum Aufbewahren und stellte letzterem zur Bemäntelung der Beseitigung einen Schuldschein über 150 M. aus. Ebenfalls Anfangs August ließ Fried. Wagner durch einen Dienstmann zum Vater seines Kontormädchens, dem Schneider Hch. Mayer eine Kiste Stoffe im Werthe von 5—700 M. schaffen. Mayer habe ihm, so sagt er, den Rath gegeben, diese Stoffe der Pfändung zu entziehen, damit er in der Lage sei, weiter zu arbeiten. Am gleichen Tage (5. März), an dem diese Schiebung erfolgte, erschien Friedrich Wagner bei Notar Matthes und ließ zwei Schuldanerkenntnisse errichten, worin er sich als Schuldner eines Betrages von 2810 Mk. gegenüber seinem Schwager Christian Tubach und eines Betrages von 1300 Mark gegenüber seinem Bruder, Wilhelm Wagner, bekannte. Das Wesentliche ist, daß er sich in beiden Urkunden der sofortigen Zwangsvollstreckung unterwarf und daß er selbst alsbald zum Anwalt seines Schwagers lief und diesen zur Pfändung aufforderte. In diesem Manöver erblickt die Anklage, wenigstens hinsichtlich der Forderung von 1300 Mark, das Vergehen der illoyalen Begünstigung eines Gläubigers. Die Aktiven des Friedrich Wagner betrugen 1100 Mark, die Passiven dagegen 12,165 Mark. Die Gläubiger erhalten 6—7 Prozent. Das Schwurgericht verurtheilte Friedrich Wagner zu 1 Jahr Gefängniß, Wilhelm Wagner zu 3 Monat und Mayer zu 4 Monat Gefängniß. Die Angeklagte Tubach wurde freigesprochen.

Tagesneuigkeiten.

— In Thüringen beginnen schon die Störche zurückkehren. Aus der Ortschaft Grüna wird mitgetheilt, daß sich beim Gastwirth Kühn ein Storch eingefunden hat, der dort trefflich verpflegt wird. Erwähnung verdient gewiß auch die Thatsache, daß auf einer Wiese in Altgersdorf dieser Tage Gras gemäht werden konnte.

— In Rodez, Frankreich, haben sich dieser Tage ein Wittwer und eine Wittwe die Hand zum Bunde für's Leben gereicht. Er ist 69, sie 58 Lenze alt. Das wäre nun nichts Besonderes — aber er hat 8 lebende Kinder und sie deren 11, zusammen haben sie also 19. Gesegnete Mahlzeit!

— In Pest ließ am Montag die Polizei alle Damen der 2. Klasse, die mit einem gewissen Zuge anlangten, wiegen. Es war nämlich eine Depesche eingelaufen, die Frau eines Holzhändlers aus Eßeg befinde sich im Zuge, dieselbe wolle ihren Mann verlassen und wiege 80 Kilo. Die ungetreue Gattin wurde nach wenigen Minuten ermittelt.

— In Genf erklärte ein Italiener seinen Freunden das Verbot, die elektrischen Leitungsdrähte zu berühren, habe absolut keinen Zweck; er wollte ihnen dies praktisch vordemonstriren, wurde aber bei Berührung des Drahtes sofort getödtet.

— In Prag fehlte am 12. d. bei dem tschechischen Technikerball

Buntes Feuilleton.

— **Das ungewöhnlich warme Wetter** der letzten Wochen hat in der Pflanzenwelt bereits eine ganz abnorme Entwickelung hervorgerufen. Nicht allein, daß unsere winterharten Gewächse, wie Maßliebchen (Bellis perennis) und die rothen Bienensaugarten (Lamium purpureum und amplexicaule) vielerorten ihre Blüthen zeigen, auch eine ganze Anzahl anderer, sonst erst im März oder April blühender Gewächse überraschen durch völlig entwickelte Blüthen. Und eine ganze Reihe anderer, namentlich knollenartiger Frühlingspflanzen, wie Veilchen, Primeln, Aurikeln treibt schon üppig Blätter und Knospen. Auffällig aber ist es, daß, während die unserm Norden nicht angehörenden Gewächse sich kühn, fast voreilig hervorwagen, unsere heimischen Frühlingspflanzen, die doch weit härter sind, noch nachdenklich zögern, gerade als ob sie durch Erfahrung gewitzigt, den lauen Lüften noch nicht trauten. Unsere einheimische Pestwurz (Petasites officinalis), der die bekannten Riesenblätter angehören, lugt kaum aus der Erde hervor; von unserm heimischen Aronsstab (Arum maculatum) zeigt sich noch nichts und auch Schneeglöckchen und Crocus fehlen noch. Dieses Zögern der einheimischen Flora ist bei dem allgemeinen Emporstreben der mit den Tücken unseres Klimas nicht vertrauten Fremdlinge unzweifelhaft beachtenswerth. Denn es ist anzunehmen, daß auch in diesem Jahre uns rauhe Wintertage noch nicht erspart bleiben werden.

— **Ein Sieg Krupps.** Man scheint in marinetechnischen Kreisen der Ansicht zu sein, daß der Wettkampf zwischen Geschütz und Panzer augenblicklich zu Gunsten des letzteren steht. Es ist wiederum, wie die „Techn. Rundschau" schreibt, das Krupp'sche Werk, welches mit seinem neuen Prozeß der oberflächlichen Kohlung von Nickelstahlplatten durch Kohlenwasserstoffe das ältere Harvey-Verfahren so sehr überflügelt hat, daß die größten amerikanischen Panzerwerke, die Carnegie- und die Bethlehem-Company, gemeinsam die Patente des Essener Werkes erworben haben. Die nach dem neuen Verfahren hergestellten Platten besitzen neben der Härte der harveyisirten Platten auch eine solche Zähigkeit, daß sie faktisch unzerstörbar sind und einen absoluten Schutz auch gegen die mächtigsten Geschütze gewähren.

— **Ueber den Werth der verschiedenen Petroleumsorten,** namentlich des rumänischen Petroleums, sind jüngst interessante Untersuchungen ausgeführt worden, aus denen hervorgeht, daß das amerikanische Erdöl durchaus nicht immer das beste ist, sondern erst an dritter und vierter Stelle steht. Als Werthmesser hat er den Gehalt an Lampenöl aufgestellt und kommt dabei zu nachstehenden Resultaten: Obenan steht das rumänische Erdöl mit einem Gehalt von 61,3 v. H., dann folgt das galizische mit einem Gehalt von 52,5 v. H. und dann das kanadische, das noch 50 v. H. Lampenöl enthält, während das pennsylvanische Erdöl nur 47 v. H. liefert. Den niedrigsten Werth nach dieser Darstellung hat das Bakuer Erdöl, das mit nur 25,7 Prozent an letzter Stelle steht. Die rumänischen Oelgruben sind äußerst primitiv, und in ganz elendem Zustande, worauf auch wohl die geringe Bedeutung, der an sich sehr werthvollen Oelgruben beruht.

— **Ein Riesenthurm.** Zur Erinnerung an die Vereinigung der Vorstädte mit New-York soll nach einem Entwurfe von Wilhelm Freye ein 662,27 Meter hoher Thurm errichtet werden, der in jeder Beziehung zu den bemerkenswerthesten Bauten der Welt gehören würde. Der Thurm soll zwölfseitig und ganz aus Stahl ausgeführt werden. Am Grunde würde er einen Durchmesser von 91,44 Meter erhalten und von vier Pavillonbauten umgeben sein, so daß das ganze Bauwerk eine Grundfläche von 121,92 Meter Seitenlänge besitzen würde. Die Außenwände sollen aus Zement mit Drahtgeflecht-Einlage bestehen. In der Mitte soll eine 30,48 Meter weite Spindel angeordnet werden, um die herum schraubenförmig elektrische Wagen zur Spitze hinaufführen sollen, so daß bei einer Auffahrt ein Weg von etwa 4 Kilometer zurückgelegt werden würde. Die erwähnten elektrischen Wagen sollen zur Sicherheit noch mit einem Preßluft-Triebwerk ausgerüstet werden.

— **Die Goldproduktion der Welt** beträgt im Kalenderjahr 1897 ungefähr 240 000 000 Dollars, eher mehr als weniger — eine Zunahme von etwa 20 v. H. gegen 1896. Die Goldproduktion der Vereinigten Staaten im Jahre 1896 war 53 100 000 Dollars, im Jahre 1897 etwa 61 500 000 Dollars — eine Zunahme von 8 400 000 Dollars. Afrika produzirte 1896 Gold im Werthe von 44 000 000 Dollars, während seine Goldproduktion im Jahre 1897 nach den vorliegenden Berichten wahrscheinlich 58 000 000 Dollars betragen wird — eine Zunahme von 18 600 000 Dollars. Bezüglich anderer Länder stellt sich die Goldproduktion wie folgt: Australien 1896 — 45 200 000 Dollars; 1897 — 51 000 000 Dollars, Zunahme 5 800 000 Dollars. Mexiko: 1897 — 8 330 000 Dollars; 1897 — 10 000 000 Dollars, Zunahme 1 670 000 Dollars. Kanada 1896 — 2 800 000 Dollars; 1897 — 7 500 000 Dollars, Zunahme 4 700 000 Dollars. Indien 1897 etwa 7 500 000 Dollars, Zunahme gegen 1896 etwa 1 400 000 Dollars. Rußland im Jahre 1896 — 21 550 000 Dollars, 1897 etwa 25 000 000 Dollars, Zunahme 3 500 000 Dollars. In den Vereinigten Staaten hat Kolorado die Führung übernommen und Kalifornien überflügelt.

— **Humoristisches.** Die „Fürstlich Reuß-Geraer Zeitung" enthält folgende Anzeige: „Für ein Geschäft wird per bald eine Lernende für den Verkauf von ordentlichen Eltern gesucht." — Es ist ein grober Unfug, ordentliche Eltern, und noch dazu „per bald", verkaufen zu wollen. Selbst mit unordentlichen sollte man etwas Geduld haben, ehe man sie auf den Sklavenmarkt schickt.

— Frau zum neuen Dienstmädchen: „Wir haben unser erstes Frühstück um acht Uhr Morgens." — „Sehr schön, gnädige Frau, und wenn ich noch nicht erscheinen sollte, können Sie auch ohne mich anfangen."

— Gerichtspräsident (zu einem alten Hausirer): „Sind Sie mit dem Angeklagten verschwägert oder verwandt?" — Hausirer (ängstlich): „Ich weiß nicht . . . es kann schon sein . . . ich . . . ich bin nämlich ein Findelkind."

— „Warum haben Sie diesen Mann verhaftet?" fragte der Polizeilieutenant den neuen Polizisten. — „Zur Uebung", antwortete dieser. „Ich bin neu im Amt und möchte mich rasch einarbeiten."

— Nach den „Hamburger Anzeigen und Nachrichten" „ist im ganzen Somali-Lande das Gerücht verbreitet, daß Menelik von neuem gegen die Indianer vorgehe." — Bei der Verbreitung dieses Gerüchtes hat vermuthlich Menelik selbst die Hand im Spiel. Wer aber wird sich dadurch über die wahren Absichten Meneliks täuschen lassen?

— In einer „Weihnachtsbetrachtung" des „Eppinger Volksboten" heißt es von dem armen Wanderer, der in der Christnacht vergebens ein Unterkommen sucht; „Da lenkt er seine wankenden Schritte nach dem offenen Stalle und streckt die erstarrten müden Glieder aus auf einem Bündel Stroh. Bald hüllt ihn der wohlthätige Schlaf in gefälligen Wahnsinn und sein tiefer Athemzug lispelt — Entbehrung." — Alles schön bis auf den „gefälligen Wahnsinn."

MARCHIVUM

der Rektor, auch fehlten sämmtliche offiziellen Persönlichkeiten. Die Ursache ist darin zu suchen, daß mehrere tschechische Ballkomités die Einladung des Landeskommandirenden deshalb revozirten, weil das Militär bei den letzten Unruhen verwendet worden ist. Die Offiziere werden die Tschechenbälle nicht besuchen.

— In Indien sollte ein Deutscher, namens Markwardt, gestorben sein und Millionen hinterlassen haben. Das Auswärtige Amt theilt nun mit, daß die Geschichte völlig aus der Luft gegriffen ist.

— In Schöneberg bei Berlin fand in dem Regulatorhause, durch welches die gesammten Gase in die Straßenleitungen geführt werden, eine Explosion statt. Fenster und Thüren wurden aus dem Regulatorhause herausgerissen, das Dach theilweise zersplittert. Drei Personen wurden getödtet, drei schwer verletzt.

— Als Martha Pieske ist ein Knecht, der sich Hartmann nannte, auf einem westpreußischen Gute ermittelt worden. Sie ist die Tochter eines bankerott gewordenen Gutsbesitzers und hat sich seit Jahren als Knecht verdingt. Sie ist 37 Jahre alt und raucht kräftig Cigarren, ihr Aeußeres verräth nicht im mindesten ihr weibliches Geschlecht.

— Kapitän Thiele, der bekanntlich in Porte au Prince, Haiti, so schneidig Ruhe stiftete, wurde von den Vertretern Englands, Frankreichs und Amerikas aufgefordert, Aufschub zu ertheilen. Die Herren redeten ihn auf englisch und französisch an; er aber forderte sie höflich auf, sich als Bittsteller und auf deutschem Boden der deutschen Sprache zu bedienen.

— Die deutsche Kolonie in Buenos Aires, die nahezu 8000 Mitglieder zählt, erläßt an alle Freunde deutscher Literatur und Musik einen Aufruf zur Gründung eines deutschen Theaters.

— Ein Graf Skorzewski in Schwarzenau, Posen, hat sich ein Viergespann von Kamelen zugelegt. Die Thiere können aber das Klima nicht vertragen, eins ist bereits eingegangen.

— Die Zahl der britischen Seeleute hat sich in den letzten fünf Jahren um 2558 vermindert, während sich die Zahl der Ausländer auf der Handelsflotte um 3562 vermehrt hat. An Deutschen dienen dort 5167.

— In den großen Markthallen von Paris sind während der Weihnachtswoche außer 18000 Wachteln und 82000 Krammetsvögeln auch 114000 Lerchen verkauft worden!

— In Berlin werden alle Tage 188 Kinder geboren; es sterben täglich 92 Berliner im Durchschnitt.

— In Danzig verstarb als 20 Millionen-Mann der Inhaber des dortigen Rathskellers Jancke.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Wilhelm Tell.

Das klassische Drama blüht, es blühen die Gastspiele. Gäste kommen und gehen, zu zweien und dreien erscheinen sie jetzt bei uns. Die wichtige Frage, Ersatz Stury ist noch nicht gelöst, wird voraussichtlich auch durch das Gastspiel des Herrn Albert Ullrich vom Berliner Lessingtheater nicht gelöst werden. Ob uns überhaupt aus Berlin der Ersehnte kommen wird? Herr Ullrich strebt wie Herr Hahn, aus einem Wirkungskreis, der ihn künstlerisch nicht befriedigt, herauszukommen. Der Zug aus der vielbegehrten Centrale in die verachtete Provinz. Herr Hahn interessirte durch das Unfertige, das seiner Darstellung anhaftete, durch eine unroutinirte Selbständigkeit. In Herrn Ullrich sahen wir das Gegenstück, den routinirten Schauspieler, und was Herr Hahn nicht war und nicht sein wollte, den schönen Sprecher, den Deklamator alter Schule. Ein kräftiges Organ, an dessen freien Gebrauch ihn Heiserkeit behinderte, kommt ihm dabei zu statten. Sein Melchthal erreichte bei weitem nicht den Melchthal des Herrn Stury, aber er fand den lauten Beifall, wie er nach derartigen Rollen, bei derartiger Wiedergabe nicht auszubleiben pflegt. Ein Melchthal, der nach dem ersten Akt nicht drei oder viermal gerufen wird, ist direkt schlecht. Herrn Ullrichs Leistung wurde mit jenem wohlbekannten kräftigen Applaus beantwortet, der hier dem volltönenden Pathos nie zu fehlen pflegt. Zu einer gründlichen Beurtheilung genügt uns diese Rolle nicht. Herr Ullrich scheint schon eine Reihe von Jahren auf den Brettern zu stehen, der zweite Gast des gestrigen Abends, Werner Steineck hat seine Bühnenlaufbahn erst vor wenigen Jahren begonnen. Er kommt vom Freiburger Stadttheater und gastirt hier für das durch Herrn Rittigs Weggang freiwerdende Fach des zweiten Liebhabers. Sein Rudenz machte einen sympathischen Eindruck; sein sonores Organ, seine sehr stattliche, jugendliche Erscheinung und sein verständiges Spiel fielen angenehm auf. Er spielte namentlich seine Szene mit Bertha sehr anerkennenswerth. Vielleicht gibt man diesem Schauspieler Gelegenheit, hier an einer größeren und schwierigeren Rolle seine Kräfte zu messen; es würde uns interessiren, seine Fähigkeiten einer schärferen und genaueren Probe zu unterziehen. Durch die Erkrankung des Herrn Ernst war die Umbesetzung zweier Rollen nöthig geworden. Herr Godeck, auf den wir schon wiederholt als eine der besten und brauchbarsten Akquisitionen der letzten Jahre aufmerksam gemacht haben, lernte sozusagen über Nacht die große Rolle des Stauffacher und stellte sie mit einer Sicherheit dar, die vollen Beifall verdiente. An seiner Stelle spielte Herr Köckert den Parricida, und auch seiner Leistung müssen wir rühmend gedenken. D. W.

Herr Stury wird in der Zeit vom 19.—24. Januar am Schillertheater in Berlin auf Engagement gastiren.

Die Antigone des Sophokles wird mit der Mendelssohnschen Chormusik an Kaisers Geburtstag von den Schülern des hiesigen Gymnasiums aufgeführt werden.

Der Tenorist Herr A. Bassermann und Herr Erl gastirten am Mittwoch in Heidelberg in der Oper „Fra Diavolo“ mit vielem Erfolg.

Durch Fräul. Lissls Engagement in München gesellt sich zu den gegenwärtig schwebenden Personalfragen eine neue, sehr wichtige. Allerdings ist Fräul. Lissl noch ein Jahr dem hiesigen Theater verpflichtet, und wir erwarten, daß diese talentirte Schauspielerin, nachdem sie sich auch auswärts die Anerkennung geholt hat, die wir ihr niemals versagt haben, mit voller Ausnützung dieser Zeit hier noch recht oft in großen Rollen ihres Repertoirs zum Auftreten gelange, wie z. B. Magda, Fedora u. A., in denen sie jedenfalls sehr interessiren würde. Aber der Ersatz für Fräul. Lissl wird eine ebenso schwierige als folgenschwere Frage der nächsten Zeit für unsere Theaterleitung sein. Wäre Fräul. Lissl unserer Bühne erhalten geblieben, so hätte sie im Verein mit Fräul. Wittels das Engagement einer ausgesprochenen Heroine überflüssig gemacht. Fräul. Wittels würde jedenfalls in dem einen Theil der Heroinen-Rollen wie Jungfrau von Orleans, Maria Stuart, Prinzessin Leonore und ähnlichen vollständig befriedigen, während Frl. Lissl für Rollen wie die Adelheid, die Milford, die Orsina, die Eboli u. s. w. eine vorzügliche Vertreterin gewesen wäre (theilweise ja auch schon gewesen ist), die das Engagement der jetzigen Heroine, deren Leistungen außerdem den hiesigen Ansprüchen keineswegs genügen und voraussichtlich auch nicht genügen werden, nicht erfordert hätte. Ein Ersatz für die von Frl. Lissl gespielten Rollen ist nöthig, dieser Ersatz ist aus Kräften des hiesigen Ensembles nicht zu ermöglichen. Wir denken an einen Ersatz in der oben bezeichneten Richtung. An Frl. Lissls Stelle muß eine Schauspielerin engagirt werden, die neben den Rollen der Salondamen auch eine Reihe von Heroinen-Rollen spielen kann. Die schwierigsten und höchsten Aufgaben des Heroinenfachs, eine Iphigenie, eine Medea oder Sappho kommen so selten im Repertoire vor, daß hier nöthigenfalls ein interessantes Gastspiel aushelfen könnte.

Eistermans-Liederabend. Bei dem bereits nächsten Dienstag stattfindenden Liederabend wird Eistermans eine größere Anzahl Hugo Wolf'schen Lieder zum Vortrag bringen. Außer dem Pianisten Carl Friedberg aus Frankfurt wird noch die englische Violinspielerin Miß Lilian Griffiths mitwirken. Miß Griffiths wird eine Sonate von Sinding spielen, dem begabtesten Vertreter der neuen nordischen Schule.

Der Baritonist Feinhals vom Mainzer Stadttheater, ein junger Sänger, dem bedeutende Stimmmittel nachgerühmt werden, gastirt gegenwärtig im Münchener Hoftheater auf Engagement. Er sang dieser Tage erfolgreich den Holländer.

Aus Braunschweig wird gemeldet: Angesehene hiesige und Berliner Einwohner haben ein Consortium gebildet, welches den Bau eines Theaters plant, das den modernen Ansprüchen entsprechen würde. Sowohl Oper wie Schauspiel sollen in dem neuen Theater gegeben werden.

Im Théâtre la Bodinière in Paris ist ein dreiaktiges Lustspiel von Pierre Wolff aufgeführt worden, das den curiosen Titel „S! 6! 9!“ hat. Dem Stück ging ein Einakter desselben Verfassers „Die Nachtigall“ voraus.

Giuseppe Verdi weilt gegenwärtig in Mailand und beschäftigt sich mit der Durchsicht verschiedener früher von ihm componirter Psalmen und anderer Kirchenmusik, deren Veröffentlichung binnen kurzem erfolgen soll. Zu Piacenza wurde kürzlich in Gegenwart Verdis das Testament seiner verstorbenen Gattin geöffnet. Die Verstorbene hat ihr gesammtes beträchtliches Vermögen verschiedenen Wohlthätigkeitsanstalten vermacht; ein Legat hat die Höhe von 36000 Lire.

Ein Dauerspieler auf dem Klavier. Wie man aus Rom schreibt, hat der bekannte Mailänder Maestro Adriani soeben ein unglaubliches Attentat gegen den Seelenfrieden seiner Mitmenschen begangen. Der Herr — dessen Handlungsweise nicht scharf genug gerügt, vielmehr gebrandmarkt werden kann — hat 50 (schreibe und staune: fünfzig) Stunden ununterbrochen Klavier „gespielt“ und während dieses Dauer-„Spieles“ nicht nur keinerlei Pause eintreten lassen, sondern sogar Sonaten improvisirt und gewisse, ihm vom Publikum aufgegebene Themata in Musik gesetzt. Der Unglückliche, der während der ganzen Zeit auf einem kleinen Tabouret ohne Lehne gesessen, mußte im traurigem Zustande (mit geschwollenen Händen, geknickten Beinen und halb ohnmächtig) nach dem Spital geschafft werden.

Sudermann's „Ehre“ in Athen. In dem vom Direktor Bonaseru geleiteten griechischen Volkstheater in Athen wird gegenwärtig Sudermann's „Ehre“ mit großem Erfolg aufgeführt. Der genannte Direktor hat selbst die griechische Uebersetzung geliefert.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Ofen-Pest**, 13. Jan. Das Exekutiv-Comité des Nationalitäten-Kongresses veröffentlicht einen Protest gegen die Magyarisirung der Ortsnamen und richtet an die Krone die Bitte, diesem Gesetze die Sanktion zu verweigern.

* **Prag**, 13. Jan. Der Austritt der deutschen Abgeordneten aus dem böhmischen Landtag gilt für ziemlich gewiß.

* **Paris**, 13. Jan. Emil Zola veröffentlicht einen offenen Brief an den Präsidenten der Republik, überschrieben: „Ich klage ihn an“. Zola hebt in der Untersuchungsführung und der Verhandlung des Kriegsgerichts Unregelmäßigkeiten und Ungesetzlichkeiten ohne Zahl hervor und beschuldigt den General Pellieux, du Paty de Clam, Ravary, Billot und Mercier förmlich der Pflichtvergessenheit. Zola fordert schließlich die Regierung auf, ihn vor ein Schwurgericht zu stellen. Die Regierung hat beschlossen, ihn gerichtlich zu belangen. — Scheurer-Kestner ist zum Vizepräsidenten nicht wiedergewählt. Oberst Picquard wurde in Haft genommen und in das Fort Mont Valerien gebracht. Es heißt, Major Esterhazy habe dem Hauptredacteur des „Journal“, das am heftigsten gegen ihn geschrieben hat, seine Zeugen gesandt. Mathieu Dreyfus hat einem Berichterstatter eröffnet, er würde die Versuche, die Unschuld seines Bruders nachzuweisen, nicht aufgeben. Esterhazy wurde amtlich in den Ruhestand gesetzt.

* **Madrid**, 13. Jan. General Weyler erschien im Staatsgerichtshofe und meldete sich beim Generalkapitän. — Der Kriegsminister hat die Entsendung von 6000 Mann Verstärkungen für Cuba angeordnet — In Havanna fanden Ruhestörungen statt, etwa hundert Offiziere warfen in mehreren Zeitungsredaktionen die Fenster ein und mißhandelten die Angestellten. Die Stadt hat das Ansehen eines Feldlagers. Das amerikanische Konsulat wird von spanischen Truppen bewacht. — Wie es heißt, hat die Lage der in den befestigten Plätzen auf Cuba konzentrirten Bauern eine Besserung erfahren.

* **Stockholm**, 13. Jan. Professor Nordenskiöld theilte in der Akademie der Wissenschaften mit, dem Ministerium des Aeußeren sei eine Nachricht zugegangen, nach welcher zwischen dem 4. und 7. August 1897 in Britisch-Columbien unter 58 Grad 20 Minuten nördlicher Breite und in 121 Grad 30 Minuten westlicher Länge, 7 Meilen nördlich vom Quesnelle-See von mehreren glaubwürdigen Personen ein Ballon beobachtet worden sei. Nordenskiöld hält diese Nachricht für eine derartige, daß eine nähere Untersuchung derselben empfehlenswerth sein dürfte.

* **London**, 13. Jan. Es heißt, daß das 1. Bataillon der Garde-Grenadiere in Gibraltar den Befehl erhalten werde, sich bereit zu halten, nach Egypten zu gehen. — Aufständische Bergstämme in Nordwestindien griffen eine Vermessungsabtheilung an, die unter Führung des Hauptmanns Burn stand. Der Hauptmann entkam, mehrere Soldaten wurden getödtet.

* **Petersburg**, 13. Jan. Der Kaiser hat die von dem Kriegsminister v. Wannowski wegen zerrütteter Gesundheit nachgesuchte Entlassung genehmigt. General Wannowski bleibt in der Würde eines Generaladjutanten und wird zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt. Der Gouverneur von Transkaspien, General Kuropatkin, ist zum Verweser des Kriegsministeriums ernannt worden.

* **Bombay**, 13. Jan. In der vergangenen Woche sind hier 450 Personen an der Pest gestorben. Die Gesammtsterblichkeit betrug in der letzten Woche 1307 Personen.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* **Paris**, 14. Jan. Aus der gestrigen Rede Cavaignacs ist noch nachzutragen, daß Cavaignac sagte, der Kriegsminister hätte bekannt geben sollen, daß Dreyfus vor seiner Degradirung dem ihn begleitenden Offizier gestanden hat, er habe die Dokumente ausgeliefert, um wichtige Dokumente dafür zu erhalten.

* **Melbourne**, 14. Jan. Waldbrände haben in der Provinz Viktoria großen Schaden angerichtet. Hunderte von Ansiedlern wurden obdachlos.

* **Madrid**, 14. Jan. Depeschen, welche hier aus Havannah eingelaufen sind, bestätigen die Newyorker Meldung von Unruhen in Havannah. Der „Heraldo“ fügt hinzu, daß Kundgebungen stattgefunden haben, wobei Rufe: „Es lebe Spanien“, „Es lebe General Weyler!“ ausgestoßen wurden. 8 Personen wurden verhaftet. Theater und Cafés sind geschlossen. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches die Strafen für Preßvergehen erhöht.

* **Bombay**, 14. Jan. In Boriari bei Variad im Distrikte Gujarat sind Unruhen ausgebrochen. 5 Sepoys wurden getödtet. Auch verlautet, daß ein englischer Beamter schwer verwundet sei. Von Ahmadabad sind 300 Mann Soldaten an Ort und Stelle gesandt worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Getreidemarkt vom 13. Jan. Die Tendenz ist ziemlich unverändert. Die Notirungen sind wie vorgestern. (Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 168—172, Neuer Sibirischer M. 171—178, Kansas M. 164 Redwinter 178, Manitoba I. M. 179, Neuer La Plata Januar-Februar M. 162, dto. Februar/März M. 160. Deutscher Weizen ab mitteldeutsche Stationen, M. 189—191. Russischer Roggen 9 Pud 10—15 M. 110, Westerwroggen M. 109. Mais mixed, altes M. 73, neues M. 71—72. Yellow M. —, Donaumais M. 84. Futtergerste M. 84. Weißer amerik. Hafer M. 106, russischer Mittelhafer M. 112 bis 115. Prima russischer Hafer M. 125—135.)

Frankfurter Effekten-Societät vom 13. Jan. Oesterreichische Kreditaktien 301¼, Diskonto-Kommandit 201.30, Berliner Handelsgesellschaft 176.40, Darmstädter Bank 160.00, Deutsche Bank 000.00, Banque Ottomane 112.90, Oesterreich-Ungarische Staatsbahn 298⅞, Northern 61.70 Prince Henri 117, 4proz. Griechen 38.70, 6proz. Buenos Ayres 34.20, Allg. Elektr.-Akt. 281.50, Gelsenkirchen 184, Harpener 186.80, Hibernia 198, Bochumer 202, Helios 192.50, Hilgers 180.30, Ellenk. Gußstahl 161.30, Grazer Trambahn 176.80, Gotthard-Aktien 152.90, Schweizer Central 141.00, Schweizer Nordost 107.80, Schweizer Union 77.50, Jura-Simplon 65.90, Italiener 94.40.

Coursblatt der Mannheimer Börse (Produktenbörse) vom 13. Januar.

Weizen pfälz. neu.	20.50—21.—	Hafer, bad.	14.75—15.5
„ norddeutscher	20.75—21.—	„ russischer	15.——16.—
„ russ. Azima	20.——21.75	„ norddeutscher	15.——15.5
„ Theodosia	—.——.—	„ württemb. Alp	15.——15.5
„ Saxonska	21.——21.50	„ amerik. weißer	14.50—14.7
„ Girka	20.75—21.50	Mais amer. Mixed	—.——10.
„ Taganrog	20.75—21.75	„ Donau	—.——11.
„ rumänischer	—.——22.50	„ La Plata	—.——.—
„ am. Winter	21.50—21.75	Kohlreps, deutsch.	—.——2[illegible]
„ Spring	—.——21.50	„ ungar.	—.——.—
„ Manitoba I	—.——22.—	Bohnen	—.——.—
„ Walla Walla	—.——21.25	Wicken	—.——17.
„ Kansas II	—.——21.25	Kleesamen deutsch. I	85.——90.
„ Californier	—.——21.75	„ „ II	70.——80.
„ La Plata	20.50—21.25	„ Luzerne	85.——9[illegible]
Kernen	—.——21.—	„ Provenc.	110.—115.
Roggen, pfälz.	—.——15.50	„ Esparsette	30.——3[illegible]
„ russischer	—.——15.50	Leinöl mit Faß	—.——37.
„ rumänischer	—.——.—	Rüböl „ „	—.——6[illegible]
„ norddeutscher	—.——15.50	Petroleum Faß fr.	
Gerste, hierländ.	19.50—20.50	mit 20% Tara	19.25—1[illegible]
„ Pfälzer	19.50—20.50	Petrol, Waggons	—.——1[illegible]
„ ungarische	20.50—22.50	Rohsprit, versteuert	—.—— 11[illegible]
Futter	—.——11.50	90er do. unverst.	—.——27.
Gerste rum. Brau	—.——.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	34.—	31.50	29.50	28.50	27.50	24.[illegible]

Roggenmehl Nr. 0 24.25 1) 21.75.

Weizen und Roggen ruhig, Gerste — Brauwaare — behauptet, Hafer und Mais unverändert.

Courszettel der Mannheimer Effektenbörse vom 13. Jan.

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	119.— bz	Hamburger Messerschmitt	[illegible]
Gewerbebank Speyer 50%	118.— G	Ludwigshafener Brauerei	[illegible]
Mannheimer Bank	134.70 G	Mannheimer Aktienbrauerei	[illegible]
Oberrhein. Bank	128. G	Pfalzbrau. v. Geisel u. Mohr	[illegible]
Pfälzische Bank	146. G	Brauerei Sinner, Grünwinkel	[illegible]
Pfälz. Hyp.-Bank	166.50 G	„ Schroedl Heidelberg	[illegible]
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	167. G	„ Schwartz, Speyer	[illegible]
Rheinische Creditbank	137.50 G	„ Schwetzingen	[illegible]
Rhein. Hyp.-Bank	169.— G	„ Sonne Weiß Speyer	[illegible]
Eisenbahnen.		„ z. Storch, Eck	[illegible]
Pfälzische Ludwigsbahn	240.— G	„ Werger, Worms	[illegible]
„ Maxbahn	154. G	Wormser Brauhaus v. Oertge	[illegible]
„ Nordbahn	141.50 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	[illegible]
Heilbronner Straßenbahnen	1[illegible].— G	**Transport und Versicherung.**	
Chemische Industrie.		Gotthard-Aktien	[illegible]
A.-G. f. chem. Industrie	121.50 G	Mannh. Dampfschleppschiff.	[illegible]
Badische Anilin- u. Soda	400.— G	Köln. Rhein- u. Seeschifffahrt	[illegible]
Chem. Fabrik Goldenberg	165.— G	Bad. Rück- u. Mitversich.	[illegible]
Hofmann u. Schötensack	—.—	Bad. Schifffahrt-Assekuranz	[illegible]
Verein chem. Fabriken	155.— B	Continentale Versicherung	[illegible]
Verein D. Oelfabriken	107.90 B	Mannheimer Versicherung	[illegible]
Westeregeln Alkal. Stamm	197.— G	Oberrhein. Versich.-Gesellschaft	[illegible]
„ Vorzug	106.70 G	Württ. Transportversich.	[illegible]
Zellstofffabrik Waldhof	248.— G	**Industrie.**	
Zuckerfabrik Waghäusel	59. B	Emaillirfabrik Kirrweiler	[illegible]
Zuckerraffinerie Mannheim	110.— G	Emaillirwerke Maikammer	[illegible]
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	[illegible]
Bad. Brauerei Stamm	82.50 bz	Hüttenheimer Spinnerei	[illegible]
„ Vorzugs-A.	137.50 G	Karlsruher Maschinenbau	[illegible]
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	[illegible]
Durlacher Hof vorm. Hagen	179.— B	Mannh. Gummi- u. Asbestfabr.	[illegible]
Eichbaum-Brauerei	170.— G	Mannheimer Lagerhaus	[illegible]
Elefantenbräu Rühl, Worms	109.50 G	Oggersheimer Spinnerei	[illegible]
Brauerei Ganter, Freiburg	124. B	Pfälz. Nähm. u. Fahrräderf.	[illegible]
Kleinlein, Heidelberg	140. G	Portl.-Cementw. Heidelberg	[illegible]
		Verein Speyerer Ziegelwerke	[illegible]

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 13. Jan. Heute wurde umgesetzt: Brauerei Eichbaum à 170, Messerschmitt à 118, [illegible] à 112. Sonst notirten Westeregeln Alkali 197 G., Pfälzer Fahrradfabrik 156.25 G. 156.50 B.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 13. Jan.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Caffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
November	—	—	—.—	—	—	—	—.—
Dezember	—	—	—.—	6.10	—	—	—.—
Januar	[illegible]	—	—.—	6.40	[illegible]	[illegible]	[illegible]
März	[illegible]	—	—.—	5.50	—	—	—.—
Mai	[illegible]	34⅝	—.—	5.75	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Juli	[illegible]	—	—.—	—.—	—	—	—.—
August	—	—	—.—	—.—	—	—	—.—
September	—	—	—.—	5.95	—	—	—.—

Wasserstandsnachrichten vom Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz		2,55	2,55	2,56			
Hüningen	1,05	0,98	0,94	0,98	0,96		Abds. 6 U.
Kehl	1,48	1,34	1,37	1,37	1,37		N. 6 U.
Lauterburg	2,75	2,88	2,83	2,83	2,84		Abds. 6 U.
Maxau	2,91	2,92	2,89	2,90	2,88		2 U.
Germersheim		2,59	2,54	2,54	2,54		B.-P. 12 U.
Mannheim	2,11	2,20	2,22	2,21	2,23	2,21	Mgs. 7 U.
Mainz	0,15	0,27	0,35	0,38	0,38		F.-P. 12 U.
Bingen		0,91	0,97	1,03	1,04		10 U.
Kaub	1,00	1,09	1,16	1,22	1,22		2 U.
Koblenz		1,40	1,45	1,51	1,54		10 U.
Köln	1,02	1,00	0,96	1,15	1,21		2 U.
Ruhrort		0,49		0,56	0,62		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,24	2,32	2,37	2,38	2,40	2,36	M. 7 U.
Heilbronn	0,70	0,76	0,88	0,84	0,80		M. 7 U.

Verloosungen.

Stadt Venedig 30 Fr.-Loose vom Jahre 1869. Ziehung am 31. Dezember 1897. Auszahlung am 1. Mai 1898. Hauptpreis Serie 5954 Nr. 7 à 50,000 Fr., Ser. 14558 Nr. 14 à 500 Fr., S. 7289 Nr. 22, S. 11481 Nr. 17 à 250 Fr., S. 2695 Nr. 2, 17, S. 4975 Nr. 17, S. 5092 Nr. 1, S. 7073 Nr. 7, S. 7382 Nr. 3, S. 758 Nr. 18, S. 10871 Nr. 10, S. 11794 Nr. 23, S. 12108 Nr. [illegible] S. 14794 Nr. 18, S. 14826 Nr. 8 je 100 Fr., S. 324 Nr. 14, S. 365 Nr. 9, S. 309 Nr. 11, S. 3257 Nr. 6, S. 5092 Nr. 7, S. [illegible] Nr. 1, S. 7909 Nr. 5, S. 8461 Nr. 13, 10, S. 8929 Nr. 14, S. 9025 Nr. 20, S. 9366 Nr. 2, S. 9444 Nr. 10, S. 10008 Nr. 2, S. 10252 Nr. 21, S. 10871 Nr. 9, S. 11606 Nr. 18, S. 11775 Nr. [illegible] S. 11914 Nr. 17, S. 12362 Nr. 20, S. 12413 Nr. 12, S. 14538 Nr. 8, S. 14647 Nr. 8, S. 14794 Nr. 8, S. 15083 Nr. 8, S. 15166 Nr. 10, S. 15278 Nr. 6, S. 15469 Nr. 2 je 50 Fr. Alle übrigen in den gezogenen Serien enthaltenen Nummern je 30 Fr.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei
Georg Hartmann,
größtes Schuhwaarenhaus. E 4. 6/7.
Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 443.)

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein
ächt zu haben bei
Martin Decker,
A 3, 4. MANNHEIM A 3, 4.
55509 vis-à-vis dem Theatereingang.

Alleinverkauf italienischer Haarhüte à M. 6.50 der renommirten Fabrik Baffa Rocalo & Cie., Tavigliano.
Gebr. Labandter (Inh. James Labandter)
(Telephon 680). Q 1, 1, Schladen.

Politisches und wirthschaftliches Allerlei.

Aus Deutschland.

Bei der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen, ausschließlich Bayerns, im Monat November v. J. vorgekommenen Betriebsunfälle ereigneten sich deren im Ganzen 262, und zwar Entgleisungen auf freier Bahn 9, in Stationen 22, Zusammenstöße auf freier Bahn 4, in Stationen 21, sonstige Betriebsunfälle 206. Die Betriebslänge betrug 40 002 Kilometer, an Zugkilometer wurden geleistet 29 987 749, so daß je ein Unfall auf 153 Kilometer Betriebslänge oder auf 114 457 Zugkilometer entfällt. Bei diesen 262 Betriebsunfällen wurden 89 Personen getödtet, darunter 8 Reisende, und 180 Personen verletzt, darunter 67 Reisende.

Aus Oesterreich.

Im Jahre 1898 soll in Oesterreich der fünfzigjährige Gedenktag des Regierungsantritts des Kaisers Franz Josef festlich begangen werden — doch noch ist nichts von Feststimmung bei den Völkern Oesterreichs zu merken, am allerwenigsten bei den Deutschen, die unwillkürlich daran denken müssen, wie sehr sich ihre nationale Lage in diesen letzten fünfzig Jahren verschlechtert hat, während alle übrigen Nationalitäten der Monarchie auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gewaltig emporgekommen sind. Sollen auch die Deutschen des bevorstehenden Gedenkfestes froh werden können, dann muß vor Allem das Joch der Sprachenverordnungen beseitigt und ihnen überhaupt eine zuverlässige Gewähr dafür geboten werden, daß sie fortan nicht mehr ihre beste Kraft auf die Vertheidigung ihres Volksthums gegen slavische Raub- und Gewaltgier zu verbrauchen haben. Ob Dr. v. Gautsch ihnen diese Bürgschaft bieten wird, ist mehr denn zweifelhaft.

Aus Belgien.

Ueber den Plan zur Herstellung eines internationalen elektrischen Schifffahrtsnetzes vom Niederrhein bis Marseille durch Ostfrankreich erfährt man, daß auf dem Kanal von Brüssel nach Charleroi im höchsten Grade befriedigende Versuche im elektrischen Treideln stattgefunden haben. Die zahlreichen Grubendirektoren, die Provinzialbehörden und die anwesenden Fachmänner konnten beim Treideln zweier mit je 300 t. beladenen Schiffe feststellen, daß das System der elektrischen Schraube vortheilhafter ist als der Betrieb mit Pferden. Binnen Kurzem wird der elektrische Canalbetrieb endgültig eröffnet werden.

Aus Serbien.

Die Beunruhigung, welche durch die Uebergabe der Macht in die Hände Milan's entstanden, will sich nicht legen, sondern wächst mit jedem Tage. Bezeichnend ist, daß der Metropolit von Serbien, Theodosius, der die zwischen dem König und seiner Gemahlin ausgesprochene Ehescheidung annullirte, aus „Gesundheitsrücksichten" einen langen Urlaub zu nehmen gedenkt. Er fürchtet jedenfalls, daß Milan mit neuen Anforderungen an ihn herantreten wird, die er nicht erfüllen kann und mag und hält es daher für besser, der Sache von vornherein aus dem Wege zu gehen.

Aus Italien.

Der enthusiastische Empfang, den Crispi in Palermo erfahren, scheint merkwürdigerweise für Viele eine Ueberraschung gewesen zu sein und der Entschluß Rudinis, nun auch sich dahin zu begeben, wird als durch denselben hervorgerufen bezeichnet. Wer aber die sizilischen Blätter in letzter Zeit las, mußte ja erkennen, daß die Stimmung dem vorigen Premier, trotz Allem, was gegen ihn gesagt wird, trotz der ihm drohenden Anklage, trotzdem von seinen Gegnern immer wieder darauf hingewiesen wurde, daß er, indem er den Belagerungszustand über Sizilien verhängte, sich als den schlimmsten Feind seiner eigenen engeren Heimath erwies, immer noch populärer ist, als die jetzige Regierung, ja als das Königshaus selbst, denn es entspricht den Thatsachen nicht, wenn man es jetzt so hinzustellen versucht, als hätte die Begeisterung vor Allem dem Kronprinzenpaare gegolten und seien nur einige Brosamen für Crispi abgefallen, weil er sich in dessen Begleitung fand; der Enthusiasmus war im Gegentheil noch ein größerer, wenn er sich allein zeigte. Vielleicht, falls, wie es zuerst hieß, der König selbst gekommen wäre, würde er als die Hauptperson bei den Feierlichkeiten angesehen worden sein, obgleich ja die nicht abzuleugnende Thatsache immer bestehen bleiben muß, daß das Haus Savoyen mit dem Aufstand, dessen 50er Jahrestag gefeiert wird, nichts zu thun hatte. Weshalb der Monarch seinen Entschluß änderte, ist nicht bekannt geworden, sicher nicht, weil wie jetzt verbreitet wird, er die Glorifizirung Crispi's voraussah und nicht Zeuge derselben sein wollte. Die ohnehin schon so schwierige Stellung des Ministeriums wird jedenfalls durch die bewiesene Popularität von Rudini's Vorgänger nicht verbessert. Höher erheben die Anhänger Crispi's ihr Haupt und bereiten sich eifrig zum Kampfe vor. Anderseits ist die Rechte ja durch den Eintritt Zanardelli's ins Kabinet nun feindlich gesinnt und die Clerikalen beginnen im Lande aggressiver denn je vorzugehen. Allerdings greifen Letztere häufig zu Mitteln, die ihnen keine Sympathien eintragen. So hatte die Geistlichkeit mehreremale hinter einander bei Begräbnissen verhindert, daß die Nationalflagge mit in die Kirche gebracht wurde, was jedesmal natürlich zu erregten Auseinandersetzungen Veranlassung gab und große Entrüstung in der Menge erregte.

Aus Amerika.

Eine geradezu unerhörte Meldung aus Washington theilten wir in einer Depesche unlängst mit. Der famose Dr. Cornelius Herz, über den es nun ganz still geworden war, läßt wieder von sich hören und zwar ist er es jetzt, der gegen die französische Regierung, die seine Auslieferung nicht erlangen konnte, vorgehen will. Er hat sich nämlich an das amerikanische auswärtige Amt gewandt und verlangt, daß dieses, da er Bürger der Vereinigten Staaten sei, von Frankreich eine Entschädigung für dessen illegales Vorgehen gegen ihn verlange. Seine Gesundheit und seine Ehre hätten durch die gegen ihn gerichteten „unbegründeten Verfolgungsversuche" Schaden gelitten und nur durch eine große Summe könne dieser wieder ausgeglichen werden. In dem Antrag ist die Höhe derselben nicht genannt, aber in einem Brief, den Herz an den Präsidenten der Vereinigten Staaten richtete, beziffert er dieselbe auf die Kleinigkeit von 5 Millionen Dollars. Das erstaunlichste bei der ganzen Sache ist aber nicht die ganz unglaubliche Unverfrorenheit des berühmten Doktors, sondern daß das auswärtige Amt die Sache wirklich ernstlich einer Berathung unterzieht.

Aus Neuseeland.

Ein beachtenswerthes Zeichen für die zielbewußte Ausbreitung und Stärkung der Handelsinteressen der blühenden Colonie ist die Einrichtung einer neuen regelmäßigen Dampferverbindung zwischen Auckland und den Häfen der amerikanischen Westküste. Wie der Generalpostmeister von Neuseeland der canadischen Regierung mittheilte, hat der gesetzgebende Rath der Colonie eine regelmäßige Unterstützung bewilligt für die Schaffung eines vierzehntägigen Postdienstes zwischen Vancouver und Auckland. Bisher sind die Dampfer der San Francisco-Linie und der Australisch-Canadischen Gesellschaft unabhängig von einander gefahren, sodaß selten ein bequemer Anschluß für Reisende und Güter erreicht wurde. Mit dem Inkrafttreten der neuen unterstützten Dampfer, die am 10. Februar in Betrieb gesetzt werden, wird zum ersten Mal eine regelmäßige Verbindung zweimal im Monat über den ganzen Großen Ocean ermöglicht werden. Da außerdem zwei südamerikanische Rhedereien, die Compania Sud Americano de Vapores von Chile und die Pacific Steam Navigation Company von Liverpool beschlossen haben, ihre Fahrten auch nördlich von Panama bis San Francisco auszudehnen, so würden die Häfen der ganzen Westküste Amerikas von Vancouver in Britisch-Columbien im Norden bis Valdivia im Süden unter sich und mit den australischen Plätzen bis Auckland von jetzt ab in regelmäßiger Verbindung miteinander stehen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Den Verkehr mit Nahrungsmitteln betr.

Nr. 2256 I. Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der im Monat Dezember v. J. von diesseitiger Stelle wegen Feilhaltens verfälschter, insbesondere gewässerter Milch zum dritten und öfteren Male bestraften Gewerbetreibenden zur öffentlichen Kenntniß.

Die in Klammern beigesetzten Ziffern bezeichnen die Anzahl der bisherigen, gegen die Genannten ausgesprochenen Bestrafungen:

1. Benzinger Johann Ehefrau in Feudenheim (3).
2. Betischen Gottfried in Mannheim (6).
3. Haller Georg Ehefrau in Feudenheim (4).
4. Hildenbrand Johann in Feudenheim (6).
5. Walser Margarethe Wwe in Käferthal (5).

Mannheim, 12. Januar 1898.
Großh. Bezirksamt.
v. Merhart. 53242

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

(18) Nr. 1942 I. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in den Gemeinden Bockschaft und Kirchardt, Bezirk Sinsheim, Wiesenbach, Amt Heidelberg, Plankstadt, Amt Schwetzingen, Leimadt, Weinsheim und Hambach, Bezirksamt Neustadt a./H. und Oberlaudenbach und Birnheim, Kreisamts Heppenheim die Maul- und Klauenseuche erloschen ist.

Hingegen ist dieselbe in den Gemeinden Heddesheim, Amt Weinheim, Langenelz, Amt Buchen, Lorsch und Hebsheim, Kreisamts Bensheim und Mundenheim, Bezirksamts Ludwigshafen a./Rh. ausgebrochen.

Mannheim 11. Januar 1898.
Großh. Bezirksamt:
v. Merhart. 53243

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung Ilvesheim wird Tagfahrt auf
Montag, den 24. ds. Mts.
in das Rathhaus Ilvesheim anberaumt. 53247

Gemäß Art. 7 der Landesherrl. Verordnung vom 11. Septbr. 1883 werden alle Eigenthümer von Liegenschaften, zu deren Gunsten Grunddienstbarkeiten bestehen, aufgefordert, die Dienstbarkeiten unter Anführung der Rechtsurkunde in obiger Tagfahrt zu bezeichnen.

Mannheim, 13. Januar 1898.
Großh. Bezirksgeometer:
W. Ziegler.

Bekanntmachung.

An Sonn- und geistlichen Feiertagen bleiben von jetzt ab die beiden Stadtexpeditannahmestellen im Kaufhaus und in G 2 geschlossen, dagegen wird am Bahnhof auch an diesen Tagen Eilgut zur Beförderung angenommen. 53282
Gr. Stationsamt.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

Nr. 810. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1898 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:
   a) alle Deutsche, welche im Jahre 1898 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1878 geboren sind;
   b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1898 hinaus zurückgestellt wurden.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die **Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnenden Militärpflichtigen erfolgt auf dem Rathhause zu Mannheim — Parterre Zimmer Nr. 10 — der im Stadttheil Käferthal Waldhof Wohnenden auf dem Rathhaus zu Käferthal. 52010

Mannheim, 7. Januar 1898.
Stadtrath:
Martin. Winterer.

Bekanntmachung.

Nr. 797. Das Amt des Wohnungskontroleurs für die hiesige Stadt ist durch Ableben des seitherigen Inhabers desselben erledigt. Geeignete Bewerber, aus der Zahl der Bau-Sachverständigen, wollen ihre diesbezüglichen Gesuche **binnen 8 Tagen** hierher einreichen. 53241

Mannheim, 11. Januar 1898.
Der Stadtrath:
Beck. Winterer.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. Januar 1898 das zweite Sechstel der direkten Steuern (Grund- u. Häusersteuer, Besteuerungssteuer, Gewerb- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitze des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnehmerei einzuzahlen ist. 53091

Nichteinhaltung des Termins hat Mahnung und weitere Betreibung zur Folge, wofür die festgesetzten Gebühren zu entrichten sind.

Mannheim, 11. Januar 1898.
Gr. Finanzamt:
Wickens.

Holz-Versteigerung.

Das in Abtheilung II. 4 des Collecturwaldes Gemarkung Käferthal (nördlich der Militärschießstände) auf der Abtriebsfläche aufgearbeitete Holz, bestehend in: 53258

85 Ster forl. Scheitholz,
195 " " Prügelholz,
167 " " Stockholz,
(Loos Nr. 206 bis mit Nr. 394.)
2300 Stück forlene Wellen
(Nr. 184 bis mit Nr. 221)

wird am
Montag, den 17. Jan. 1898, Vormittags 9 Uhr,
beginnend, im **Rathhause zu Sandhofen** mit Borgfrist bis 1. Oktober d. Js. loosweise öffentlich versteigert.

Auskunft ertheilt **Waldhüter Wernz in Sandhofen.**

Mannheim, 13. Jan. 1898.
Evangelische Collectur.

Saalbau
Variété-Theater.
Nur noch 2 Tage
das Sensation erregende phänomenale
Künstler-Personal 53259
bestehend aus den bedeutendsten
Capacitäten und Celebritäten
der Gegenwart.
Anfang präcis 8 Uhr.
Sonntag, den 16. Januar 1898:
2 Vorstellungen mit neuen Attractionen.

Erste Sendung neue
Ungar. Salami
angekommen. 53257
H. Hauer, O 2, 9.

Kunstgewerbliches Atelier
H 9, 33 **Holwäger & Glück** H 9, 33
Privatzeichenunterricht (auch cursweise)
Aquarell- und Holzbrandunterricht
Entwürfe für: Diplome, Plakate, Titel- und Widmungsblätter, Speise- und Tanzkarten, schmiedeeiserne Gegenstände, Vereinsfahnen, Stickereien, Heraldik, Künstlerpostkarten mit Ansichten etc.
Ferner für: **Vollständige Zimmereinrichtungen,** sowie **einzelner Möbel** nebst Detailzeichnungen, **geschmackvolle Zimmerdekorationen, Ausführungen in Holzbrand, Aufzeichnen für Holzbrandarbeiten und Stickereien.** 49505
Gewissenhafteste Ausführung.

Fluss- & Seefische
große Auswahl. 53260
Morgen wieder
Mon. Bratbücklinge.
Ph. Gund, Planken.

Echte Suppenwürze
MAGGI
ist frisch eingetroffen bei:
Joh. Schuhmacher,
Wallstadtstr. 54.
Original-Fläschchen No. 0 werden zu 25 Pf.; No. 1 zu 45 Pf.; No. 2 zu 70 Pf. mit Maggi nachgefüllt. 53199

Zur Lichtmeße empfehle von reinem Wachs
prima Wachsstöcke
billigst 53265
J. Brunn, Q 1, 10
Hof-Seifen-Fabrik.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Roman-Bibliothek des General-Anzeigers.

Für die zuletzt erschienene Romane
Frauenlehn
von Doris v. Spättgen.
Dämonen des Hasses
von Th. Schmidt.
Waldröschen
v. Carl von Leitner.
lassen wir eine überaus geschmackvolle
Einbanddecke in gepresster Leinwand
mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, einschließlich Porto, 80 Pfennig. Gegen Einsendung dieses Betrages von 80 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns einbinden lassen wollen, haben für das Einbinden nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. — Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von 40 Pfennig, nebst 30 Pfennig für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem
15. Januar
in unsere Hände gelangen; für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, vor dem 15. Januar in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir, bei Einlieferung das Geld sofort zu entrichten.

Meine ungegohrenen, alkoholfreien
Nähr-Salz-Frücht-Säfte-Präparate
wirken blutreinigend, blutbildend, auch lösend in den Athmungswerkzeugen. **Prospect frei.** Niederlage: **Q 2, 22** Laden. 49048
B. Trippmacher, Naturheilkundiger, Ladenburg.

Todes-Anzeige.

Freunden u. Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser innigstgeliebter Vater und Großvater

Leonhard Egner

im Alter von 92 Jahren 5 Monaten Mittwoch, 12. Jan., Nachm. 1 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

Mannheim, den 14. Jan. 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Egner u. Familie.

Die Beerdigung findet heute Freitag Nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt. 53280
(Dies statt besonderer Anzeige.)

MARCHIVUM

E. Imbach, Schirmfabrik, Kunststrasse
Modebazar engl. Regen- u. Sonnenschirme.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 14. Januar 1898.
45. Vorstellung im Abonnement B.

Der Evangelimann.

Musikalisches Schauspiel in 2 Abtheilungen (3 Akten).
Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs" von Dr. Leopold Florian Meißner mitgetheilten Begebenheit.
Dichtung und Musik von Wilhelm Kienzl.
Dirigent: Hr. Hofkapellm. Langer. — Reg. Hr. Hildebrandt.

Friedrich Engel, Justiziär (Pfleger) im Kloster St. Othmar	Herr Döring.
Martha, dessen Nichte und Mündel	Frau Sorger.
Magdalena, deren Freundin	Frl. Spiegel.
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar	Herr Kromer.
Mathias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Actuarius (Amtsschreiber) im Kloster	Herr Abel.
Xaver Zitterbart, Schneider	Herr Erl.
Anton Schnappauf, Büchsenmacher	Herr Hildebrandt.
Aibler, ein älterer Bürger	Herr Starke I.
Dessen Frau	Frl. Wenzlawski.
Frau Huber	Frl. Schelly.
Hans, ein junger Bauernbursch	Herr Rüdiger.
Eine Lumpensammlerin	Frau Springer.

Ein Nachtwächter. Ein alter Leiermann. Ein Kegelbube. Benedictiner. Bürger. Bauern. Knechte. Kinder.
Zeit: Das neunzehnte Jahrhundert.
Ort der Handlung: Die erste Abtheilung im Benedictinerkloster St. Othmar in Niederösterreich (1820), die zweite Abtheilung (2. und 3. Akt) in Wien (1850).

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Nach der 1. Abtheilung findet eine größere Pause statt.
Gewöhnliche Preise.

Samstag, 15. Januar 1898. Sechste Volks-Vorstellung.

Kabale und Liebe.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Anfang 7 Uhr.

Mannheimer Park-Gesellschaft.

Sonntag, 16. Januar, Nachmittags 3 bis 6 Uhr,

Grosses Concert

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister **M. Vollmer.**
Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
5220 **Der Vorstand.**

Orchester-Verein Mannheim.

Sonntag, den 23. Januar 1898, Abends 7 Uhr
in den Sälen des „Badner Hofes"

Masken-Ball,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst einladen.

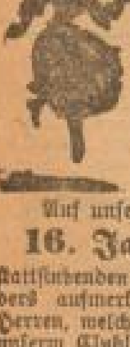
Vorschläge für Einzuführende bitten wir in unserem Vereinslokal „Zur alten Sonne," N 3, 14 sowie bei den Herren Gebr. Kaufmann, N 3, 17 (Laden), Herrn Hch. Hammer, M 4, 5 (Laden) und Herrn Gelb, G 4, 1 gefl. abzugeben. Schluss der Kartenausgabe 20. Januar.
53680 **Der Vorstand.**

Club „Adelphia".

Wir veranstalten am Sonntag 16. Januar, Abends 6½ Uhr in den vereinigten Sälen des Ballhauses einen

Masken-Ball

wozu wir unsere Mitglieder u. verehrl. Damen, sowie die Freunde unseres Clubs höflichst einladen.
Vorschläge für Einzuführende wollen bei den Mitgliedern oder im Clubheim, Hotel drei Glocken, abgegeben werden.
Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.
51734 **Der Vorstand**



Club Adelphia.

Maskenball.

Auf unseren am 53069
16. Januar, Abends halb 7 Uhr
stattfindenden **Maskenball** machen wir noch besonders aufmerksam und ersuchen diejenigen Damen und Herren, welche bis jetzt ohne Karte sind, sich umgehend in unserm Clublokal „**Hotel 3 Glocken**" melden zu wollen.
Der Vorstand.

In der Synagoge.

Freitag, 14. Januar, Abends 4¾ Uhr. Samstag, 15. Januar, Morgens 8½ Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5 Uhr 35 Min. An den Wochentagen Morgens 7½ Uhr, Abends 4 Uhr.

Sängerbund.

Samstag, den 15. ds. Mts.

Abendunterhaltung mit Tanz

im **Ballhaus.**
Näheres durch Rundschreiben. 52757
Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Samstag, 15. Januar 1898, Abends 8 Uhr

Tanz-Unterhaltung

mit
sportlichen Aufführungen
im **Stadtparksaale.**

Vorschläge für Einzuführende sind bis längstens **Mittwoch, 12. Jan.** zu machen, u. zw. an den Vereinsabenden im Lokal zum **Sport,** D 3, 3, oder sonst bei den Vorstandsmitgliedern. 1. Kartenausgabe **Sonntag, 9. Jan.,** 3—5 im Lokal. 52424
Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtschule Lahr

Verband Mannheim.

Am **Samstag, den 22. Januar l. J., Abends halb 8 Uhr,** findet im großen Saale des **Saalbaues,** eine große **musikalisch-theatralische**

Abendunterhaltung

mit
Verloosung von Werthgegenständen
und darauffolgendem

Tanze

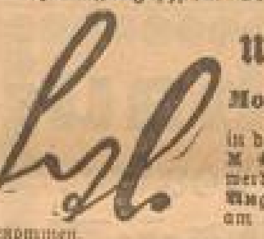
statt. 53226

Zu dieser Unterhaltung laden wir unsere verehrl. Mitglieder sowie Gönner unserer guten Sache hiermit freundlichst ein.
Das Reinerträgniß wird für das Reichswaisenhaus Lahr und für hiesige Waisen verwendet.
Der Vorstand.

Zum Eintritt berechtigen die Mitgliedskarten pro 1897 und 1898 und sind letztere, welche für die im Oktober l. J. stattfindende Ortslotterie Gültigkeit haben, zum Preise von 50 Pfg. bei den Musikalienhandlungen von **Heckel** u. **Sohler,** Buchhandlung **Schenk,** Neckarvorstadt, **Zeitungskiosk, Hochschwender,** R 1, 7, **Schneider,** Cigarrenhandlung, O 2, 5, **Moritz Herzberger,** E 3, 17, **Rogge,** H 4, 27 und sämmtl. Vorstandsmitgliedern, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Verein f. Vereinfachte deutsche Stenographie

(Einigungssystem Stolze-Schrey) Mannheim.



Unser nächster 53029

Unterrichts-Kursus

beginnt am
Montag, den 17. ds. Mts., Abends ½9 Uhr
in dem Restaurant „Stadt Augsburg", M 4, 10. Gefl. Anmeldungen dazu werden von unserem 1. Vors., Herrn **Aug. Heinzerling, K 2, 16,** sowie am Kurseröffnungs-Abend entgegengenommen.
Das Honorar beträgt **10 Mk.** incl. Lehrmitteln. Bei **völliger Aneignung** des Systems dauert der Unterricht ca. 12 Stunden.
Ferner beginnt im

Damen-Verein für Vereinfachte deutsche Stenographie (Stolze-Schrey)

am **Montag, den 17. ds. Mts., Abends ½9 Uhr** in der **Friedrichsschule, U 2,** ein

Anfänger-Kursus für Damen.

Gefl. Anmeldungen bittet man an Frau Hauptlehrer **Kraus, 2. Querstr. 15** oder an Frl. **Th. Braunschweig, D 5, 3** zu richten.
Der Vorstand.

Metzger-Gehilfen-Verein

MANNHEIM.

Samstag, 22. Januar, Abends präcis 8 Uhr, findet der diesjährige

Hauptmetzgerball

in den festlich decorirten Sälen des **Badener Hofes** statt, wozu wir unsere wohllöblichen Herren Meister, sowie Freunde und Gönner des Vereins ganz ergebenst einladen. 53217
Das Ballkomité.

Anfertigung von 53200
Metall- u. Gummistempeln, Schildern, Petschaften, Schablonen.
Rich. Taute, Gravier-Anstalt, **C 4, 8.**

Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Freunden und Bekannten, sowie der verehrl. Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich morgen Samstag, den 15. Januar in dem Hause T 4, 21a eine 53239

Schweinemetzgerei

eröffnen werde und halte mich unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung bestens empfohlen.
Um geneigten Zuspruch bittet
Achtungsvoll
Wilhelm Frank.

Bei Husten etc. entschieden das Beste
sind **Hahn's Spitzwegerich-Brust-Saft** à Glas 40 und 80 Pfg. und **Spitzwegerich-Brust-Bonbons** à Packet 10 und 20 Pfg. Vielmehr anerkannt. Begutachtet von Herrn Dr. Zeller. 53248
In Mannheim echt zu haben bei Herren **Gebr. Ebert, G 3, 14.**

Annoncen

bringen Erfolg
wenn dieselben zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestattet sind, ferner die richtige Wahl der Zeitungen getroffen wird.
Die Annoncen-Expedition **Heinr. Eisler, Frankfurt a. M.,** ertheilt jede gewünschte Auskunft kostenfrei. Berechnet werden nur die Original-Zeilenpreise bei Gewährung höchster Rabatte. Reelle Bedienung, größte Leistungsfähigkeit. Vorherige Kostenrechnungen gratis und franco. 51889
Vertreter für Mannheim gesucht.

Vereine

Verein Kaiserl. Marine

Samstag, 15. Januar 1898, Abends 8½ Uhr

Versammlung

im Lokale „Zur alten Sonne," N 3, 14.
Die Kameraden werden dringend gebeten, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
53196 **Der Vorstand.**
NB. Ehemalige Angehörige, sowie Freunde der Marine sind freundlichst eingeladen.

Kaufmännischer Verein

Sonntag, den 16. Jan. 1898, Abends präcis ½8 Uhr
im Lokale

Vortrag für Lehrlinge

von Herrn Professor Dauß hier
„**Von Kapstadt zu den Diamant- u. Goldfeldern**"
(mit Darstellung von Lichtbildern).
53184 **Der Vorstand.**

2er Club

Mannheim.
Freitag, den 14. Januar cr., Abends 9 Uhr,

„Offizieller Clubabend"

mit **Musik, L. B. u. außergewöhnlichen** Umständen.
Die verehrl. Mitglieder werden hierzu mit der Bitte zahlreichen Erscheinens hiermit ergebenst eingeladen. 53251
Mannheim, 13. Januar 1898.
Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim

Gegründet 1874

Wir eröffnen demnächst wieder **Anfänger-Kurse** und bitten diejenigen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, nächsten **Montag, 17. dfs., Abends 8 Uhr,** in unserem Lokal C 4, 1 zur Besprechung sich einzufinden.
53214 **Der Vorstand.**

Velocipedisten-Verein

Mannheim.
Freitag, 14. Jan. 1897,

Versammlung

im Vereinslokal
„**Zum Sport, D 3, 3.**
Um zahlreiches Erscheinen bittet
52742 **Der Vorstand.**

Mit dem Winter

stellen sich auch wieder die naßkalten Tage ein, wo viele Menschen mit kranken und erfrorenen Füßen zu thun haben. Ein wirksames Mittel dagegen ist

Theod. von Eichstedt's Podolin
Gesetzlich geschützt.

Gesetzlich geschützt Nr. 26975. Erhältlich die Dose zu 30 Pfg. bei: 52108
Theod. von Eichstedt (Inh. Aurel Bredt, N 4, 12.) Edmund Meurin, F 1, 10. Fr. Eichrodt, Neckarvorstadt.

Otto Jansohn & Co.

Mannheim.
Telephon 186. 40471
Hobel-u. Sägewerk

Zimmerthüren, Thürfutter, Thürverkleidungen
fertig und nach Maas.

Schuhfabrik Q 3, 10.

Verkaufe einige Zeit unter Garantie **kalblederne Herrenstiefel** zum Preis von **8.50** Mk. per Paar, **Damenstiefel** von **5** Mk. an, nur eigenes Fabrikat. Reparaturen kosten: **Herrensohlen** und **Fleck 2.40** Mk., **Damensohlen** und **Fleck 1.80** Mk., solche können um weit höheren Preis nicht besser gemacht werden. Nicht zu vergleichen mit einer Schnellsohlerei. 48546
V. Mohr, Q 3, 10.

Arbeitsmarkt

der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.
Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.
Männliches Personal.
Holzdreher, Feilenhauer, Friseure, Glaser, Rahmenmacher, Schreiner, Ofensetzer, Korbmacher, Kübler, Bauschlosser, Schmied, Hufbeschlag-, Jung- u. Feuerschmied, Bau- und Möbel-Schreiner, Schuhmacher, Wagner.
Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Conditor, Dreher, Friseur, Glaser, Graveur, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier.
Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaur.- u. Herrschaftsköchin, Büglerin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Kellnerin, Wickelmacherin, Fabrik-Arbeiterinnen, Cartonagearbeiterin.

Stelle suchen. 53260
Männliches Personal.
Bäcker, Hotel- und Restaurations-Kellner, Hotel- u. Restaurations-Koch, Maler, Anstreicher, Maurer, Sattler, Maschinen-Schlosser, Heizer, Tapezier.
Ohne Handwerk.
Aufseher, Bureaudiener, Einkassierer, Fabrikarbeiter, Portier.
Weibl. Personal.
Haushälterin, Maschinen-Näherin, Laufmädchen, Monatsfrauen, Wäscherin.

Echt chinesische Mandarinendaunen
das Pfund Mk. 2.85
natürliche Daunen wie alle inländischen, **garantirt neu und staubfrei,** in Farbe ähnlich den Eiderdaunen, anerkannt **füllkräftig und haltbar: 3 Pfund genügen zum großen Oberbett.** Tausende Anerkennungsschreiben. Verpackung umsonst. Versand gegen Nachn. von der **ersten Bettfedernfabrik** mit electrischem Betriebe
Gustav Lustig,
Berlin S., Prinzenstraße 46.
Man verlange Preisliste.
53872

Maskengarderobe.

Hochelegant nur für Damen.
Costüme aller Nationalitäten, sowie Märchen- u. Phantasiecostüme billig zu verleihen. 52874
Rheinaustraße 1 (Lindenhof).

Empfehle **garantirt** 52407
frische Eier,
bei 20 St. frei Haus geliefert.
Züchterei Wesch,
Rheinaustraße 3 am Gontardplatz.

Feinste Süssrahm-Tafel-Butter
a. d. Molkerei **Hilsbach,** täglich frisch eintreffend empfiehlt
G. Dresel, J 1, 13.
Alleinverkauf für Mannheim. 52879

Unterricht

Eine staatlich geprüfte Lehrerin ertheilt Unterricht in der **franz., engl., ital. u. span. Sprache,** sowie in allen deutschen Fächern u. **Nachhilfe in der Musik.** 53359
Zu erfr. in d. Exped. ds Bl.

Junger Mann wünscht vom 1. Februar ab **gründl. Unterricht in der engl. Sprache** bei einem tüchtigen engl. Lehrer zu erhalten. Vorkenntnisse vorh.
Gefl. Off. mit Preisang. erb. unter Nr. 53210 an die Exped.

Ein Oberrealschüler erth. Nachhilfestunden zu mäßigen Preisen. Näheres **T 2, 5,** part. 52802

Gründlichen **Unterricht** in **Gesang, Klavier** u. **Theorie** erth. Musikl. **W. Sieber,** G 8, 10. 52935

Ein **Primaner** des Gymnas. erth. Nachhilfest. Näh. l. Verl.

Ein stud. theol. ertheilt
Nachhülfeunterricht.
Offerten unt. Nr. 52476 an die Exped. d. Bl. 52476

Perfekte franzöl. Conversation ertheilt ein Fräul. welches 13 Jahre in Paris war. Zu erfr. **T 4, 28,** Bäckerladen. 52887

Musik-Unterricht.

Klavier-, Gesang- u. theoretischer Unterricht wird ertheilt. 52602
Theodor Jüngt, B 5, 5.

Fr. Mathes,
C 7, 10, 3. Stock
Buchhalter und Handelslehrer,
gibt Unterricht in jeder Art von Buchführung, Rechnen &c., empfiehlt sich zu Einrichtung und Abschluß von Büchern &c. 52560

G. Haillecourt,
Sprachlehrer
für **franz., englisch und Handelskorresp.**
D 7, 16. 45314

Vermischtes

Gesucht

Mk. 30,000 auf gute 2. Hypothek gegen Stellung sichere Bürger. Näh. **C 4, 2,** 3. St.

Junger Mann in sicherer Stellung bittet um ein Darlehen
Mark 100.
Rückzahlung halb bereits 1. Febr., halb am 1. März.
Offerten unter Nr. 53213 an die Exped. ds. Bl.

Junger Kaufmann sucht **Nebenbeschäftigung** in den Abendstunden.
Gefl. Offerten unt. **Nr. 53265** an die Exped. ds. Bl.

Jung., sehr tücht. **Architekt sucht Nebenbeschäftigung** auch für Entwurf und Detail. Off. unter Nr. 53036 an die Exped. ds. Bl.

1 ordentliches **Mädchen,** das im Ausbessern der Wäsche und Kleider gut bewandert ist, sucht noch einige Tage. **K 1, 20.**

3 hübsche
Herren-Masken
zu leihen gesucht.
Offerten m. Preisangabe unt. No. 53255 an die Exp. ds. Bl.

Im
Hühneraugenschneiden
empfiehlt sich.
C. Mossgraber, Q 4, 11.

Verloren

Eine silberne Damenuhr
in Q 3 **verloren.** 53218
Abzugeben gegen Belohnung **Bismarckplatz 19,** 4. Stock.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Brille verloren. Abzug. geg. Belohn. **Rennershofstr. 2.**

Verloren.

In der Nähe des Pfälzerhofs wurde ein goldener **Anhänger** in Herzform verloren. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Gefunden

(13) Gefunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt:
ein Ehering,
eine Pferdedecke.

Entlaufen

Blaue Ulmer Dogge
entlaufen. Abzug. geg. Belohn. **Kepplerstr. 14,** Wirthsch.
Vor Ankauf wird gewarnt.

Zugelaufen

Ulmer Dogge zugelaufen.
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei **Fried. Schaaf II, Feudenheim.**

Ein junger weißer **Hund, Fox-Terrier,** zugelaufen. 53256
Abzuholen gegen Einrückungsgebühr **F 5, 10,** 4. Stock.

Ankauf

Ein **Gasthaus** mit Wein- u. Bier-Restaurant, bester Lage Ludwigshafens, zu verkaufen. Günstige Bedingungen. Rentabilität nachweisbar. 51474
Näheres Auskunft ertheilt **Bernhard Hirschler,** Marstrahe Nr. 73, Ludwigshafen.

Haus

mit **gutgehender Wirthschaft** zu kaufen gesucht.
Ausführliche Offerten unter Nr. 53074 an die Exped. ds. Bl.

Ein rentables **Haus** zu kaufen gesucht, welches sich eignet für Milch- u. Viktualiengeschäft.
Off. mit Preisangabe unter **Nr. 53070** an die Exped. ds. Bl.

Getrag. **Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel** kauft Fr. **Hebel,** K 3, 24. 47834

Getragene Kleider

Stiefel u. Schuhe kauft
50691 **A. Koch, S 1, 10.**

Zu kaufen gesucht ¼pferd. **Gasmotor.** 53782
Offerten m. Preisangabe unt. Nr. 53782 an die Exped.

Ein kleines schwarzes **Kätzchen** zu kaufen gesucht. 53030
Offerten unter K. Nr. 53030 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Ein Haus

mit gutgehender **Schlosserei** ist wegen anderweitiger Betheiligung preiswerth zu v. 52185
Zu erfr. in der Exped. ds. Bl.

1 **mittelgrosses Haus** in der Nähe der breiten Straße Sterbfall halber z. verk. 51485
Näheres **K 1, 2,** 2. St.

Haus

in der Kunststraße, in welchem seit undenklicher Zeit, Geschäft mit bestem Erfolge betrieben, ist wegen Todesfall durch mich zu verkaufen.
Scháel, Liegenschafts-Agentur, P 4, 20. 53248

Bauplatz!
Eckplatz i. d. Langstraße für große Wirthschaft m. Laden sehr geeignet unt. sehr günst. Beding. zu verkaufen. 51843
Näheres in der Exped.

...einem tüchtigen, cautionsfähigen Manne ist Gelegenheit geboten, die schon bestehende

Filiale

eines Colonialwaaren-Geschäftes zu übernehmen, wobei derselbe noch Victualien und Flaschenbier auf eigene Rechnung führen kann. Bedingungen günstig. Wohnung frei. Das Geschäft kann event. von der Frau allein geführt werden, doch muß dieselbe durchaus geschäftsgewandt sein.
Offert. unter A. B. Nr. 53060 an die Exped. ds. Bl.

Bauplätze
in günstiger Lage für Eckhäuser und Geschäftshäuser unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Anfragen unter Z. Nr. 52888 an die Exped.

Für Baumeister!
Zwei Bauplätze, nahe des neuen Hafengebietes werden gegen Erstellung eines Neubaues abgegeben, auch werden dieselben aus freier Hand verkauft. 52584
Näh. in der Expedition d. Bl.

Altes Bauholz
zu verkaufen. 53068
Gebrüder Rois, G 2, 22.

Ein neuer **Kassenschrank**, mittlerer Größe billig zu verk. 1866 **G 5, 15.**

Hübsche **Damen-Maske** (Spanierin) zu verkaufen. 52934 A 5, 2, 2. Stock.

Prachtvolles **Büffet**, eichen, ob **Span. Wand** weg. Mangel a. Platz billig zu verkaufen. Näheres im Verlag. 52924

Schöne **Plüschgarnitur** zu v. Näh. H 4, 16, 3. St. 53116

Fahrrad.
Ein gebrauchtes, aber sehr gut erhaltenes **Fahrrad** billig zu verk. **N 4, 9**, 2. St. 53033

Ein gut erhaltenes **Plüsch-Sopha mit 6 gepolsterten** Stühlen, **1 Silber- u. Bücherschrank und 1 Waschtisch** zu verkaufen. **K 1, 7**, 2. St. 53147

Pianinos,
neue u. gebr., nur gutes Fabrikat, zu billigen Preisen. 50458
M 4, 9.

Einige gut erhaltene **Zimmerthüren** mit Verkleidung zu verkaufen. 52740
K 4, 13.

Zu verkaufen 1 bezh. Badestuhl, 2 Kleiderschränke, 2 Betten, 1 großer Waschkübel, 1 großer Tisch. Näh. im Verlag. 52786

Bettladen mit Rost und Matratzen, 1 gr. nußb. **Kleiderschrank** u. sonst. Möbel bill. z. verk. S 2, 10, 2. St. links. 51480

Zu verkaufen ein **wachsamer Hofhund.** 53211
Näh. in der Exped. ds. Bl.

Deutsche Dogge,
braun getiegert, treu, wachsam, 1½ Jahr, zu verkaufen. 53253
Dammstr. 24, 2. St.

Stellen finden

Eine süddeutsche 52985
Cigarrenfabrik
in den Preislagen von 20 bis 50 Mark Vorzügliches leistend, **sucht per sofort**
Vertreter,
der gut eingeführt ist und la. Referenzen besitzt zum provisionsweisen Verkauf für Mannheim. — Sofortige Offerten **sub F 3771 A.** an **Haasenstein & Vogler in Freiburg i./B.**

Ein **Zimmermannspalier oder Vorarbeiter**, welcher die Schule besucht hat, wird gesucht in ein Zimmergeschäft. 53095
Philipp Dick, Zweibrücken.

Mechaniker,
der in Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparaturen durchaus selbstständig bewandert ist, findet dauernde Stellung. Verheirathete mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. 53405
Gg. Schmidt, G 3, 11,
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung.

Ein tüchtiger
Ziegler
gesucht, der die Anfertigung und das Brennen von Feldbrandbacksteinen in Akkord übernimmt. Offerten an die Exped. unter Nr. 53237.

Ein zuverlässiger
Hausbursche
sofort gesucht. 53252
Walfisch, F 4, 17.

Gesucht pr. sof. ein **Schreiber** für ein hiesiges **en-gros**-Geschäft eventuell auch für halbtägige Beschäftigung. Schriftproben verlangt. 52865
Offerten unter Nr. 52865 an d. Exped. d. Bl.

Ein lediger 53227
Hausbursche
sof. gesucht. Nur gut empfohl. wollen sich melden. **P 6, 4.**

Jung's Mädchen
mit guten Manieren und Handschrift, welches eine Lehre bereits bestanden hat, wird als angehende
Verkäuferin
gesucht. Diejenigen mit Kenntniß der einfachen Buchführung d. Passementerie-, Weiß- oder Manufakturbranche bevorzugt. 52712
Offerten unter Nr. 52712 an die Exped. ds. Bl.

Für ein Geschäft mit feiner Kundschaft wird ein 52711
junges Mädchen
mit guter Handschrift und guter Figur in die Lehre gesucht.
Offerten unter Nr 52711 an die Exped. ds. Bl.

1 Lehrmädchen,
nicht unter 16 Jahren, aus guter Familie für feines Ladengeschäft sofort gesucht. 53250
Näheres im Verlag.

Lehrmädchen,
welches das **Bügeln** gründlich erlernen will, kann unter günstigen Bedingungen eintreten 51186
K 1, 2 breite Straße.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht in 52562
D 5, 12.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 44146
Q 3, 8, 2. Stock.

Lehrmädchen f. Weißnähen ges. J 8, 1 part. 52357

Ein **Mädchen** für alle häusl. Arbeit ges. **H 6, 6.** 52905

Ges. eine größere Anzahl Dienstmädchen jeder Art in Privathäuser, Hotels u. Restaurationen. 51771 **Bureau Bär**, P 3, 9.

Köchinnen finden sof. gute Stellen. 53440
Fr. Schuster, G 5, 2.

Ein ordentliches, reinliches **Mädchen** f. Hausarbeit gesucht. 53221 **Hüchelbach**, N 2, 9.

Sauberes **Mädchen** am liebst. vom Lande. 53234
Näh. Laden F 7, 13.

Nach England wird ein gebildetes, energisches **Kinderfräulein** gesucht für 2 Knaben im Alter von etwa 8 Jahren. Dasselbe soll **nicht** englisch sprechen können. Die Knaben sprechen gut deutsch.
Näheres im Verlag. 53148

Gegen hohen Lohn
ein braves fleißig **Mädchen**, welches bürgerlich kochen und alle Hausarbeiten verrichten kann, sofort gesucht. 50767
Näheres **M 1, 10**, 1 Treppe, (nur 1 Treppe hoch zu erfragen.)

Monatsfrau jüng. prop. Frau sofort ges. **Werderstr. No. 4.** 53090

Putzfrau für Comptoir gesucht. Näh. **Gebr. Gondrand**, H 7, 20. 53233

Stellen suchen

Junger Kaufmann,
der an Ostern in einem Engros-Geschäft die 3 j Lehrzeit beendet, in der amerikan. Buchführung sowie in allen übrigen Kontorarbeiten bewandert ist, sucht passende Stelle.
Näh. in der Expedition dieser Zeitung. 52870

Tüchtiger **Schäftemacher**, gel. Schuhmacher, der lange Jahre in einer Schuhfabrik thätig war, sucht Stelle. 53084
Off. an Joh. Kuf. 4 Querstr. 9.

Ein Bautechniker,
3 Sommer praktisch, 3 Jahre im Bureau, 2 Semester Baugewerkschule und mit prima Zeugnissen versch., sucht Stellung bis Ende März. 53212
Offerten beliebe man an die Exp. ds. Bl. u. No. 53212 einzus.

Ein **Fräulein** mit guter Handschrift, in der **Stenographie u. Maschinenschreiben** bewandert, sucht Stelle auf einem Bureau. Gefl. Off. unt. B. K. Nr. 52659 an die Exped. d. Bl.

Ein 15jähr. **Mädchen** sucht Stelle als **Kindermädchen.**
Offerten unter Nr. 53208 an die Expedition ds. Bl.

Lehrlingsgesuche

Eine hiesige Graßhandlung sucht einen 53207
Lehrling.
Sohn guter Familie, mit guter Schulbildung. Eintritt sofort oder später. Offerten unter Nr. 53237 an d. Exped. d. Bl.

Lehrling-Gesuch.
Ein Engros-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt einen Lehrling gegen sofortige Bezahlung. 53434
Offerten unter **S 690b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.**

Lehrmädch. f. Kleidermachen gesucht. B 2, 14, 2. St. 53336

Für mein Assecuranz- und Speditionsgeschäft suche ich auf Ostern einen tüchtigen Schüler aus der 8. Klasse als 53051
Lehrling
gegen sofortige Vergütung.
Johs. Peters, A 2, 4.

Gärtnerlehrling
kann sofort eintreten unter günst. Bedingungen. 53189
Schloßgärtnerei, Wieblingen b. Heidelberg.

Miethgesuche

Eine Wohnung für 2 Personen von 3—4 Zimmer, 2. od. 3. Stock, in ruhigem Hause, Preislage ca. Mk. 600.— per 15. April oder bis Mai zu miethen gesucht. Offerten unter L. D. Nr. 52378 an die Expedition ds. Blattes abzugeben. 52378

Eine große Werkstätte
für eine Schreinerei, oder auch eine Wohnung im Hinterhaus, die hierzu geeignet wäre, bis 1. April auf 5—10 Jahre zu miethen gesucht.
Ein späterer Kauf **des Hauses** nicht ausgeschlossen.
Näheres 53088
C. W. Weiss, B 5, 3.

In freier Lage
2 fein möblirte Zimmer, part. oder eine Treppe hoch von best. Herrn per sofort **gesucht.**
Off. unter Nr. 53227 an die Expedition d. Bl. 53227

Wohnung
von 3—4 Zimmern bis Anfang April von junger Beamtenfamilie gesucht. 52887
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 52887 an die Exped. ds. Bl.

Freundl. möbl. Zim. in der Nähe des Fruchtmarktes ges.
Offerten unter **Nr. 53200** an die Exped. ds. Bl.

Ein schön möbl. Zim.
in der Nähe vom Pfälzer Hof mit ungenirtem Eingang für einen besseren Herrn gesucht.
Offerten sub E. Nr. 53206 an die Exped. ds. Bl.

Magazine

A 4, 5 kleines Magazin sofort zu vermiethen. Näheres **B 5, 20.** 51107

H 9, 33 Magazin event. m. Wohn. zu v. 52605

Q 7, 14a e. Lagerraum z. v. Näh. part. 52353

Stallung
für 4 Pferde zu verm. 52597
Q 4, 6.

Lagerplätze
am Lange Rötterweg zu vermiethen. 52811
Näh. **Käferthalerstr. 27.**

Läden

F 5, 22 **Neubau**, Nähe d. Fruchtmarktes und Planken, schöner Eckladen mit oder ohne Wohnung zu verm., besonders auch für **größeres Bureau** sehr geeignet.
Näh. O 7, 23, 2. St. 53229

Q 2, 22 Laden m. Zimmer per 1. April, mit oder ohne Wohnung zu verm.
Näh. 2. St. Vdhs. 52593

R 6, 6a Eckhaus, Laden mit Wohnung zu vermiethen. 52388

Geräumiger heller Laden, für Spezerei- und Landesprodukte sehr geeignet, nebst großem Keller ev. Neues Magazin per 1. April zu vermiethen.
Gefl. Off. unter No. 53070 an die Expedition dss. Blattes.

Bureaux

B 6, 22b 4 Parterreräume, zu Bureau oder Wohnung geeignet, per 1. April zu vermiethen. 53090
Näheres 2. Stock.

N 3, 3 Nähe der Hauptpost, 3 geräumige Part.-Zimmer für Bureau geeignet, per April od. Mai zu vermiethen.
Näheres O 3, 2. 52815

N 3, 4 nächst der Hauptpost, freundliche **Bureaulokalitäten** (5 Räume) per sofort oder später preiswürdig zu vermiethen. 51305

P 7, 15 2 Zim. als Bureau zu verm. 42087

Q 4, 6 Bureau oder Laden zu verm. 52598

Bureau
4 ineinandergehende Räume zu vermiethen. 52897
D 5, 13, Zeughausplatz.

Zu vermiethen

A 2, 1 eine Wohnung von 10 Zim., 2 Tr. hoch, per 1. Juli zu verm. 52944

B 5, 3 2 Zimmer und Küche zu verm. 52894

B 5, 5 1 Trp., 1 Zim. zu v. Näh. zu erfr. Q 1, 1, Schirmgeschäft E. Werner.

B 6, 16, Hochparterre B 6, 16
Schöne, helle Wohnung, 3 Zim. Küche rc., ganz neu, sof. zu vermiethen. Telephon 858. 52173

B 6, 22b 3 Zim., Küche rc. an kl. Familie zu vermiethen. Näh. 2. St. 52890

B 7, 4 II. St. — Belle-Etage — 7 Zimmer u. Zubehör per 1. April 1898 zu verm. Näheres 3. Stock. 51817

C 1, 14 2. St., Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu verm. 52806

C 7, 14 Parterre-Wohng. auf 1. Mai zu verm. Näh. 2. Stock. 52583

C 8, 10 Ringstraße, 3. St., große Wohnung, 7 Zim. mit allem Zubehör pr. 1. April zu v. 52556
Näheres C 8, 9 oder D 8, 1a, Laden.

D 8, 1b 2. St., Luisenring, 5 Zim. u. Zubehör per 1. April zu verm. 52128

E 1, 14 Plank., e. mbl. Zim. a. 1 Herrn z. v.

G 6, 1 kleine Wohnung zu vermiethen. 53050

G 7, 12 2. Stock, abgeschl. **Wohnung**, 7 Zim. mit Zubehör an ruhige Leute preiswürdig zu verm.
Näheres im Hause selbst oder O 7, 15, Bureau im Hof 52878

G 7, 16 kl. Wohn., 1 Z. u. Küche zu v. 52595

G 7, 28 schöner 3. St., 7 Zim., Badez. und Zubeh. pr 1. April zu verm.
Näh. 2. St. 52561

G 7, 36 2. Stock, 3 Zim. und Küche per 1. April zu vermiethen. 53236
Näh. Hinterhaus.

G 7, 41 3 od. 4 Zim., Küche m. Zubeh. an ruh. Leute zu verm. 52875

G 8, 6 abgeschloss. 2. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres Laden. 52780

G 8, 24a 1 sch. mbl. Part.-Zim. u. 52876

H 7, 13 2 Zim., Küche, Keller m. Abschluß z. v. Näheres 2. Stock. 52372

H 7, 15 3 Zim. u. Küche zu verm. 52932

H 9, 32 2. Stock rechts, 3 schöne, helle, gr. Zimmer per 1. event. 15. März zu vermiethen. 53218

J 5, 17 2. St., 1 Zim. u. Küche z. v. 52875

K 1, 8 Neckarstr. Wohn. mit 5 Zimmer, Cabinet nebst Zubehör per 1. März zu vermiethen.
Näheres 1 Treppe hoch. 53049

K 1, 20 3. Stock, 2 Zim. u. Küche m. Abschluß auf die Straße geh. an ruhige Leute zu verm. 52861
Näheres parterre, rechts.

K 2, 19 3. St., schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Mansarde u. Zubehör per 1. April z. v. 53086

K 3, 8 3. Stock, 6 Zimmer, Küche, Kammer rc. per 1. April an ruh. Leute zu v. Näh. T 4, 19, 2. Stock. 52370

K 4, 12 Ringstraße, 4 St. schöne Wohnung mit 4 Zim., Küche und Magdkammer per 1. April zu verm. Näh. 2. Stock rechts. 53010

K 4, 13 Ringstraße, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April zu vermiethen, ferner 1 Zim. und Küche per 1. Febr. zu v. 52739

L 2, 4 4 Zimmer u. Küche sofort zu vm. 51982

L 6, 4 2. Stock, 6 Zimmer u. Zubehör auf den 1. April zu verm. 52396

L 7, 6, Bismarckstr.
4. Stock, 6 Zimmer auf sofort zu vermiethen. 39714
Näheres parterre.

L 8, 1 2. Stock, 7 Zimmer, Badezim. u. Zubehör per 1. April zu vermiethen.
Näheres K 1, 7, 3. St. 52381

Villenviertel

L 13, 5 schöner 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubb. per 1. Mai zu v. Näh. das. 52756

L 14, 6 2. St., 7 Zim. m. Zubeh. z. v. 52402

L 14, 8 **Bahnhofstraße**, eleg. 2. St., bestehend aus 7 Zimmern, Badezimmer nebst Zubehör per 15. April zu vermiethen. 51334
Näheres parterre.

L 15, 9 Neubau, Stämmerstraße, eleg. 4. Stock, 6 Zim., Zub. sof. z. v. 51322
Näh. parterre oder E 8, 16.

L 15, 12 1 Treppe, eleg. **Wohnung**, 6 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst Zubehör per 1. April ev. früher zu vermiethen. 52767
Näheres im Restaurant.

L 17 **Bahnhofplatz Nr. 11.** 4. St. 4 Zim. u. Küche ca. M 600 per 1. April z. v. 53062

M 2, 12 **großes Parterrezimmer**, auch als Laden geeignet, sofort zu vermiethen. 52115

N 4, 17 **Neubau, schön ausgestattete Wohnungen v. 7 Zimmern**, Bad rc. zu **vermiethen.** Daselbst ist auch eine Mansardenwohnung zu vermiethen.

O 5, 1 Hinterh., 3 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vorderhs., 1. St.

P 7, 13 Belle-Etage, besteh. aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör auf 1. April zu vermiethen. 53249
Näheres L 14, 13, part.

Q 1, 8, **Breitestraße, 1 sehr schöne Wohnung mit Balkon, enth. 8 Zimmer, Küche, Keller, Speicher rc. an eine ruh. Familie per 1. April zu vermiethen.** 52487
Näheres im Laden.

Q 1, 14 ein leeres, schönes Parterrezim. z. v. Näheres parterre. 52403a

Q 2, 22 2. Stock, 5 Zimmer, Mädchen Kammer, sämmtl. Zubehör per 1. April zu vermiethen. 52594
Näh. 3. Stock, Vorderhaus.

Q 5, 13 3. St., 2 Wohn. z. v. Näh. 2. St. 52829

Q 7, 14b Friedrichsring, Wohn., 6 Zim. u. Zubeh. im 4. Stock per 1. April zu verm. Näh. part. 52784

R 3, 2a 2. Stock, gegenüber der Concordienkirche, 5 Zim., Küche, Badekab., Mädchenzim. u. Zub. zu v. 53077

R 7, 11 2 Wohn., je 2 Zim. u. Küche zu verm. Näheres part. 52350

S 1, 17 4. St., wegen Wegzugs hübsche Wohnung, 3. St., 4—5 Zim. rc. an ruh. kleine Fam. Ende März ev. früher z. v. Näh. 2. St. 51998

S 6, 2 Friedrichsring, 3. St., abgeschl. Wohnung, 3 Zim., Küche nebst Zubehör per 1. April zu v. Näh. Bäckerei 53071

Schillerplatz 3. St., Pr. 700 M., sof. zu v.
Stützel, Liegenschaftsagentur, P 5, 20. 50996

Nähe des Wasserthurmes
2 elegante Wohnungen mit je 7 Zimmern und eine mit 6 Zimmern per 1. April zu vermiethen. 52968
Näheres **L 14, 5**, 3. St.

Friedrichsring 30 freundliche, helle Mansardenwohn., 4 Zim., Küche und Keller an ruhige Familie zu verm. 52346

Neubau 4 u. 6 Zimmer sammt Zubehör zu vermiethen. 51291
Näheres **U 4, 10**, part.

Eine Wohnung von 8 Zimmern, Bad u. Zubeh im 4. Stock oder 6 Zimmer, Küche u. Zubeh. im Parterre per 1. April zu vermiethen. 53064
Näheres **L 8, 10**, parterre

In dem Hause **Tullastr. 11** ist 1 schöne Mansard.-Wohn., 3 Zim., Badezim., Küche und Zubehör per 1. April zu v. 53057
Näh. **L 14, 7**, 2. Stock.

Rheindammstr. 55, schöne Parterrewohnung, 3 Zim., Küche u. Magdkammer zu vermiethen.
Näheres **Rheinaustr. 38/40**, nächst dem Rheinpark. 53069

Schöne geräum. Wohnung,
2. St., 6 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Magdkammer rc. (Nähe der Kunststraße) per 1. April ev. früher zu vermiethen. 52263
Offerten unter **Nr. 52963** an die Exped. d. B.

Großes **Zimmer mit Alkov** bis 1. Februar in **A 1** z. vm.
Näheres L 2, 8. 52551

Per 1. April z. v.: 2 gr. Zim. mit Küche an e. ruhige, kinderl. Fam. od. einzelne Dame. 52359
Zu erfragen G 8, 9, 2. Stock.

Mehrere Wohnungen von 5 bis 7 Zimmern, Parterre u. 2. Stock in L 13. Schloßgartenstr. u. 3 4 Nr. 3 Friedrichsring per 1. April zu verm. 52890
Näh. L 13, 23, 4. St.

Tattersallstr. 27, in sch. Lage der Stadt, abgeschl. Eckwohn., 4 Zim., Küche, Mädchenz. z. sof. oder 1. April zu verm.
Näheres 2. Stock. 52409

In schöner Lage, eine hellefreundl., abgeschl. **Eckwohnung** besteh. aus 6—7 Zim., Küche, Mädchenz. u. all. Zubeh. a. ruh. Familie bis 1. April zu verm.
Näheres im Verlag. 52599

Große Merzelstr. 25, zwei Zim. u. Küche zu verm. 53197

Neckarstraße zu vermiethen hochelegant. 2. Stock, 6—7 Zim., große Küche und Zubehör, bes. für einen Arzt geeignet, bis April-Mai; ferner helle große Mansarden-Wohnung, 2 Trepp. hoch, 3—4 Zim., Küche u. Zubh. bis April-Mai. 53207
Näh. **J. Hahn**, T 1, 6, Laden.

Friedrichsfelderstr. 7, abgeschlossene Wohn., 3 Zimmer u. Küche bis 1. April z. v. 53222

Wohnung, 52152
Hochparterre, 6 Zimmer, Küche, Speisek., Badez. mit Zubehör, schön ausgestattet, in schönster Lage per 1. April od. später zu verm.
Zacharias Oppenheimer Ww., **Q 7, 17a**, Friedrichsring.

11. Querstr. 11, 1 Zim. u. Küche zu verm. 52875

Möbl. Zimmer

A 3, 10 2 möbl. Zim. bis 1. Febr. zu v. 52557

B 2, 10 3. St., Vdhs., e. g. mbl. Z. z. v. 52853

B 4, 11 einf. möbl. Zim. an 1 solide Frau oder Fräulein zu verm. 53066

B 4, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. 53067

B 6, 2 3. Stock, ein schön **möbl. Zimmer** in bester Lage an einen besseren Herrn per sof. zu verm. 53196

B 6, 9 ein möbl. Zimmer zu vermiethen. 52903

C 2, 3 2 Tr., gut möbl. Z. bis 15. Jan. z. v. 52481

C 2, 9 gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., sowie einfaches Zimmer zu verm. 53008

C 3, b. **Oper**, e. gut. mbl. Z. m. Pens. sof. z. v. 52906

C 3, 20½ schön möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 52290

C 4, 1 2 Treppen, 1 gut möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen. 52809

C 4, 10 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. bis 1. Febr. zu vermiethen. 52872

D 3, 4 1 Stiege, 2 schön mbl. Zim., Wohn- und Schlafz. per sofort zu v. 51959

D 4, 18 2 Tr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 53083

D 5, 6 ein schön möbl. Zim. sof. zu verm. 52278

D 5, 7 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer an 2 best. Herren zu vermiethen. 53060

D 5, 7 2 Tr., eleg. möblirtes Wohn- u. Schlafzim. an 1 evt. 2 best. Herren zu vermiethen. 53079

D 5, 15 **Zeughausplatz**, 1 Treppe, mehrere fein möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzim.) auch einzeln, per 15. Januar beziehbar, zu v. 52581

D 7, 21 zwei Treppen, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pension. Näheres zwei Treppen. 52095

D 8, 6 **Rheinstraße**, 3 Tr., 2 sch. ineinandergeh. möbl. Zimmer, zu Wohn- u. Schlafzim. pass., auch einzeln zu vermiethen. 52611

E 1, 8 2. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 od. 2 Herren z. v. 52346

E 4, 11 2 Tr., einf. möbl. Z. f. bill. z. v. 52788

E 8, 11 rechts, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 53085

F 2, 9 3 Trepp., 2 fein möbl. Zim. (Schlaf- und Wohnzimmer) mit Pianino zu vermiethen. 48401

F 3, 13 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer für 1 od. 2 Herren zu verm. 52511

F 5, 5 3. St., hübsch mbl. Zim. m. Pens. sof. z. v.

F 6, 6 & 7, 2. St., 1 sch. m. Zim. a. d. Str. zu v. 48157

F 8, 16a 1 gt. mbl. Part.-Zim. sof. z. v.

G 2, 5 4. St., gut mbl. Z. f. 25 M. z. v.

G 5, 14 2. Sto., 2 g. möbl. Zim., auch einzeln, an 2 Herren od. Damen z. v. 52840

G 6, 9 einfach möbl. Zimmer zu v. 52783

G 7, 3 1 möbl. Zim. zu v. Näh. part. 52042

G 7, 31 gut möbl. Zimmer im 2. St. per 1. Feb. zu verm. Näh. part. 53224

G 7, 37 möbl. Part.-Zim. mit od. ohne Pens. per 15. Januar z. v. 52392

G 8, 12 4. Stock, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 52103

H 2, 9 2 Tr., ein gut mbl. Z. m. Pens. z. v. 52512

H 2, 12 3. St., sch. möbl. Z. sof. zu v. 52437

H 2, 17 2. St. mbl. Zim. sofort z. v. 52391

Luisenring, M 7, 23, 1 Tr. 1 gut mbl. frdl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) m. **Balkon** sofort oder später **zu vermiethen.** 53075

H 9, 5 1 Treppe, ein gut möblirtes Zimmer zu vermiethen. 52443

H 9, 9 2. St., ein gut mbl. Zimmer bill. z. v., an best. Herrn od. Dame. 52361

H 9, 29 2 St., 1 mbl. Z. b. 1. Febr. z. v. 53032

J 5, 4 2 St. Vdh. Einf. möblirt. Zimmer m. Kost an 2 junge Geschäftsl. z. v. 53264

J 7, 18 2 Trepp., ein möbl. Zim. zu v. 53050

K 1, 15 1 möbl. Zim. mit Pens. z. v.

K 1, 20 2 Tr., e. fein möbl. Zimmer ist sofort oder später zu verm. 53223

K 1, 22 4 Tr. h., 1 gut möbl. Zimmer auf d. Str. sof. bill. zu verm. 52741

K 2, 29 gut möbl. Zim. an 1 sol. Frl. sof. zu verm. 52599

K 2, 30 3. St., großes, gut möbl. Zim. an ruh. Herrn zu verm. 52122

L 2, 3 gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 51752

L 4, 11 einf. möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 52402a

L 6, 12 2 Trepp., 1 hübsch möbl. Zim. per 1. Februar ev. früher zu v. 52601

L 12, 5 3 Tr., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 53118

L 12, 16 3. Tr., 1 schön großes möblirt. Zimmer sofort zu verm. 53194

L 14, 5 2 ev. 3 ineinandergeh. mbl. Zim. sof. zu v. Näh. parterre. 53236

L 16 **Bismarckplatz 5**, ein schön möbl. Parterre-Zimmer zu vermiethen. 52186

M 1, 10 ein möbl. Zim. sof. z. vm. 52401

N 3, 10 3. Tr. ein sch. mbl. Zim. sof. z. v.

N 4, 1 3. Etage, möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer zu verm.**

N 4, 21 rechts, e. gut mbl. Partzim. z. v. 52408

N 6, 6½ 1 möbl. Zim. mit Pens. z. v.

N 8 Moltkestr. 5, schön groß. mbl. Z. 1 Tr. z. v. 52718

O 4, 17 3. Stock, 2 schöne helle Zimmer, durcheinandergehend, möblirt oder unmöbl. zu verm. 52730
Näh. im Laden, part.

P 1, 7a 2 Treppen, schön möbl. Zim. sofort preiswerth zu verm. 53088

P 2, 2 ein gut möbl. Zim. sof. zu verm. 52334

P 5, 15|16 3. St., 1 g. möbl. Zim. z. v. 52890

Q 2, 14 Nähe der Post, 1 Tr. h., schön mbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. 52868

Q 4, 13|14 2 Treppen, 1 fein möblirtes Zimmer zu vermiethen. 52658

Q 4, 22 ein möbl. Zimmer zu verm. 52486

Q 5, 15 3. Stock, 1 möblirtes Zimmer zu vermiethen. 52201

Q 7, 20 4. St., möbl. Zim. z. v. Pr. M. 15. 52563

R 3, 2b 3 Tr., 1 gut mbl. Zim. sof. zu verm. 52172

R 3, 15b 3. St., ein schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. z. v. 52562

R 4, 1 3. Stock, 1 schön mbl. **Balkon-Zim.** sof. od. 15. d. Mts. zu verm. 52886

R 4, 5 2 St., 1 sch. möbl. Z. m. Pens. zu v. 52283

R 7, 34 Friedrichsring, gut möbl. Zimmer sof. zu vermiethen. 52682

S 1, 2 3 Tr. **Breite Straße**, gut möblirt. Zimmer **sofort** zu vermiethen. 52507

S 1, 12 3. St., ein möbl. Zim. z. v. 52154

S 1, 15 2. St. rechts, einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 52395

S 3, 1 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 49737

S 3, 2½ 2. St., 1 gt. mbl. Zim. 2 m. sehr gt. Pens. an 1 od. 2 Herren zu v. Näh. part. 53171

T 4, 20 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. 52652

T 4, 30 2. St., 1 gut möbl. Zimmer zu vermiethen. 52028

T 5, 1 3. Stock, gut möbl. Zimmer m. sep. Eingang sofort zu verm. 52387

T 5, 11 2. St. lks. sch. möbl. Balkonzim. sof. bill. zu vermiethen.

T 6, 14 gut möbl. Zimmer sofort billig zu v. Näheres 3. Stock. 52191

U 1, 18 1 Treppe hoch, gut möbl. Zim. z. v. 52977

U 1, 13 2. St., 1 g. möbl. Zim. zu v. 52209

U 5, 9 möbl. Zimmer bei best. Fam. z. v.

U 5, 27 2 Treppen, 1 gut möbl. Zimmer sof. od. später billig zu v. 52300

Mitte der Stadt, in gutem Hause, 1 Treppe hoch, ein möbl. Zimmer mit sep. Eingang und bürgerl. Pension zu vermiethen. 51313
Näheres im Verlag.

2 fein möbl. Part.-Zimmer zu vermiethen. 53316
Näheres im Verlag.

Langstraße 20, 2 St. rechts ein schön möblirtes Zimmer bis 1. Februar zu vermiethen. 52773

Ein schön **möblirtes Zimmer** per sofort oder 1. Februar zu vermiethen. 53058
Näheres **K 3, 1.**

Schlafstellen

D 4, 9|10 3. St. 1 Schlafst. sof. z. v.

E 7, 7 1 Treppe, zwei bessere Schlafstell. z. v.

F 4, 12½ 4. St. Sth., 2 gute Schlafst. z. v.

H 7, 8 4. St. 1 ch. Schlafst. zu verm. 53770

J 3, 22 2. St., gute Schlafstelle z. verm.

Q 4, 19 **Schlafstelle** zu verm. 53755

Kost und Logis

D 5, 8 4. St., 3 Herren find. Kost u. Logis. 52938

L 2, 6 1 Tr., gut. bgl. Mittag- u. Abendtisch. 52284

M 5, 4 1 Tr., g. bürg. Mittag- u. Abendtisch 53065

N 4, 24 1 Tr. hoch, einige Herren zu gutem bürgerl. Mittags- u. Abendtisch gesucht. 52598

Q 5, 19 einf. möbl. Zim. mit vollständiger Pension, für Lehrerin rc., sofort bei billigem Preis zu v. 53008

In schöner gel. Lage u. guter Familie findet ein Herr gute **Pension** (ev. Klavierbenützung).
Näh. Verlag. 52412

An gutem bürgerlichen **Mittags- und Abendtisch** können noch einige Herren theilnehmen.
52429 **F 4, 12**, 3. St.

Ein jg. Mann kann in best. isr. Fam. **Kost** haben (f. Koscher.) Näh. in der Exped.

Gute Pension findet billig ein Herr in besserer Familie. Auskunft Rheinh... str. 5, part. 1 ...

1 ... in **Pension** ...
Näh. C ...

Ausverkauf
wegen Geschäftsauflösung.

Da infolge der anhaltenden ungünstigen Witterung für **Winterwaaren** der Verkauf derselben den gehegten Erwartungen nicht entsprochen hat, so sehe ich mich veranlaßt, trotz der billigen

Ausverkaufs-Preise

noch folgende Extrabonificationen bei sofortiger Baarzahlung zu gewähren.

10 % auf Kleiderstoffe in den Preisen über 150 Pfg. per Meter.
auf Reinwollene Schlafdecken, Reinwollene Rock- und Kleiderflanellen.
auf Halstücher, Echarpes, Unterröcken, Corsets, Blousen.
auf Handschuhe, gestrickte Westen, Portièren u. Portièrenstoffe, Tischdecken.

5 % auf Kleiderstoffe in den Preisen über 70 Pfg. p. Mtr. Weiße Damenwäsche.
auf abgepaßte Vorhänge, baumwoll. Rock- und Kleiderflanellen.
auf alle Arten Herrenwäsche, Vorhemden, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Shlipsen.
auf halbwollene und baumwollene Bettteppiche, Bettdecken.

3 % auf alle Arten Ausstattungsartikel, Leinen- und Baumwollwaaren, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Bettdamasten, Bettkattunen u. Bettsatins, Bettbarchenden, Bettcölch, Hemden- und Jackenflanellen, alle Arten Normalwäsche.
auf Bettuchbreite, Reinleinen, Halbleinen und Cretonnes.

Neuanschaffungen werden, soweit zur Verkäuflichkeit der vorhandenen Lagerbestände erforderlich, den Beständen zugeführt. 52716

P. Guttmann, Mannheim,
S 1, 9. — Breitestrasse. — **S 1, 9.**

Tanz-Institut J. Schröder
Q 2, 16 Centralhalle Q 2, 16
Beginn eines neuen Kurses Dienstag 17. Januar, wozu um baldgefl. Anmeldungen bittet D. O.

Sonntag, den 16. Januar 1898
Feudenheim z. Stern.

J. Dietrich's Laboratorium
für
K 1, 8 II. künstlichen Zahnersatz. K 1, 8 II.
Specialität für: **Ganze Gebisse** nach eigen erfundenem, bewährten System. Partielle Ersatzstücke, künstliche Zahnkronen und Brückenarbeiten (Gebisse ohne Platte). Anfertigung unter Garantie bei billigster Berechnung. Schmerzloses Zahnziehen und Plombieren 2c. 2c. Unbemittelte und Dienstboten haben Preisermäßigung. 5441
Sprechstunden 9—12 und 2—6 Uhr.

Das Edelste
aller edlen Parfums ist das in der Welt
von
Ad. Arras, Q 2, 2
auf die höchste Concentration gebracht
Riviera-Veilchen
anhaltend und natürlich duftend, es bindet es unübertroffene Feinheit.

Zur gefälligen Beachtung.

Hausentwässerungspläne, Entwässerungsanlagen sowie **sämmtliche Cement- und Reparatur-Arbeiten** werden nach wie vor unter den günstigsten Bedingungen von

Gg. Schmalz,
Bauunternehmer, G 8, 17
hergestellt.

Möbel!
20 Schlafzimmer
von einfachster bis reichster Ausführung auf Lager.
Billigste Preise. — Unter Garantie.
Gustav Fuhrer,
Ludwigshafen a. Rh.
Wredestraße 33, geg. der kath. Kirche.
59909

Hypotheken-Darlehen
à $3\frac{3}{4}$, 4 bis $4\frac{1}{4}$ %
empfiehlt der Vertreter verschiedener größerer Geldinstitute 52341
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn,** L 13, 17.

Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Frankfurt a. M.
Kaiser-Strasse 1. Bezirks-Fernsprecher 112

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

General-Agentur für Mannheim und Umgegend:
54843 **Sporleder & Cie.**

Dr. Haas'sche
E 6, 2 Druckerei E 6, 2
empfiehlt
Eisenbahn-Frachtbriefe
100 Stück M. 1.—
bei größerer Abnahme entsprechend billiger
Telephon 341

Feldberg
(bad. Schwarzwald), 1496 Meter ü. M.
Im Winter ist der Feldberg das günstigste Gebiet für **Schneeschuhläufer.**
Freunde des
Skisports
„Skiclub Schwarzwald"
treffen sich dort allwöchentlich. (Handschlittensport)
Die Straße Titisee- und Hinterzarten-Bärenthal-Feldbergerhof wird für Fußgänger und Schlittenverkehr stets offen gehalten. Andere Wege sind gewöhnlich nur für Skiläufer passirbar. 51883

Der Feldbergerhof, **1279 Meter ü. d. M.,** ist ständig geöffnet, bequem und gemüthlich eingerichtet, große Zahl heizbarer Zimmer.
Pension. Im Winter täglich Brief- und Packetpost. Expreßgutsendungen werden auf Wunsch in Titisee abgeholt. Telegraphenstation. Telephonverbindung mit Titisee, Hinterzarten, Bärenthal und anderen Schwarzwaldorten. Schlitten und Wagen nach Titisee und Hinterzarten.

Verkauf von nur Prima-Schneeschuhen.
Schneeschuhe und **Handschlitten** in großer Auswahl zum Ausleihen.
Telegramm-Adresse: **Mayer, Feldberg** (Schwarzwald).
C. Mayer, zum Feldbergerhof.

Meine
Velociped-Fahrbahn
H 7, 30 Telephon 824 **H 7, 30**
die größte in Deutschland,
sehenswerth, circa 600 Quadratmeter, ist den ganzen Tag geöffnet.
Dieselbe ist gut geheizt und beleuchtet.
Zum Fahren kann dieselbe **im Abonnement** benutzt werden. **Preis nach Uebereinkunft.**
Fahr-Unterricht wird **gratis** von geprüftem Lehrer ertheilt. 27988
Anmeldungen zum Fahren oder Lernen haben bei mir, in meinem **Geschäft D 3, 4** zu erfolgen.

Erstes Rheinisches Velo-Depot
D 3, 4. F. Mayer. D 3, 4.

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.
Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen 8485
„Webern"
bitte **Beschäftigung.**
Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.	Bettzeug, weiß und bunt.
Wischtücher in diversen Dessins.	Bettbarchent, roth und gestreift.
Küchentücher in diversen Dessins.	Drell und Flanell, gute Waare.
Staubtücher in diversen Dessins.	Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Taschentücher, leinene.	Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Schwertücher.	Altthüringische Tischdecken mit Blaudruck.
Servietten in allen Preislagen.	Gestrickte Jagdwesten.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.	Fertige Kanten-Unterröcke von Mk. 2—3 pro Stück.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.	
Rein Leinen zu Bettüchern und Bettwäsche.	
Halbleinen z. Hemden u. Bettwäsche	

Alles mit der Hand gewebt, wir liefern nur gute und dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.
Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten.
Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.
Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **C. F. Gräbel,** Landtagsabgeordneter.

Wenn Sie gern (Schutz-Marke.) schönste Wäsche auch ohne Rasenbleiche erzielen wollen, dann müssen Sie beim Einkauf ausdrücklich verlangen: 62464
Schrauth's Waschpulver
gemahlene Salmiak-Terpentinseife
„Schutzmarke Bergmannsadlerchen."
Garantirt unschädlich.
Unstreitig das Beste für Wäsche aller Art und Hausputz.
$\frac{1}{2}$ Pfund Packet 15 Pf.
Ueberall zu haben.